

ten die Zinsen in der bisherigen Höhe weitergezahlt werden, aber wären weitere Rückzahlungen an Kapital gefordert, so werde Deutschland zusammenbrechen und das Ausland werde für Schulden und Schuldner verloren sein. Deutschland habe überhohe Zinsen gezahlt. Ihre Weiterzahlung übersteige die deutschen Kräfte. Die Zinsen der privaten deutschen Auslandsschulden müßten auf 1/4 Prozent herabgesetzt werden.

Die Konkurrenten

Hoovers und Roosevelts Bemühungen

Washington, 21. Dez. Präsident Hoover ist nach Besprechungen mit Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mills damit beschäftigt, eine aus Vertretern der Republikanischen und der Demokratischen Partei zusammengesetzte Kommission für Schuldentwässerung, Abklärung und Wirtschaftskonferenz zu ernennen. Es hat bereits eine Prüfungsnahme mit mehreren Politikern stattgefunden. Die Ernennungen werden noch vor Freitag erwartet, da Hoover an diesem Tage einen zehntägigen Fischereierlaubnis antritt, den er an der Westküste Floridas verbringen wird.

Aus Albany verlautet, daß Roosevelt mit Unterstützung Owen Youngs unabhängig von der von Hoover vorgeschlagenen Kriegsschuldenkommission ein eigenes Kriegsschuldenprogramm ausarbeitet, das er sofort nach seinem Amtsantritt bekanntgeben will. Roosevelt wird vielleicht Owen Young zum Sonderagenten für direkte Verhandlungen mit den Schuldnerländern ernennen. Young unterstützt die Politik Roosevelts, die auf eine Herabsetzung der Zollmauern hinführt, um den Handel zu beleben und den Schuldnerländern die Zahlung der Kriegsschulden zu erleichtern.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 21. Dezember. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember hat die jahreszeitliche Verschlechterung, der bisher die Hebung des industriellen Beschäftigungsgrades entgegenzuwirken hatte, sich in der ersten Dezemberhälfte stärker durchgesetzt. Das Frostwetter brachte in den meisten Teilen des Reiches die Außenarbeiten zum Erliegen. Die Beschäftigung für Aufträge zum Weihnachtsfest fand ihr Ende. Bei den Arbeitsämtern waren am 15. Dezember rund 5 604 000 Arbeitslose gemeldet, d. h. rund 249 000 mehr als Ende November. Mit einer Befähigung in dieser Größenordnung war zu rechnen. Die Inanspruchnahme der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge hat erwartungsgemäß beträchtlich zugenommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherungszeit lag am 15. Dezember nahe an 700 000, sie war damit rund um 60 000 höher als Ende November. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge lag um rund 57 000 auf 1 188 000. Die Reichsanstalt unterstützt damit zusammen 1 888 000 Arbeitslose. Ausreuerungen aus der Krisenfürsorge sind im Dezember nicht mehr erfolgt, jedoch kaum anzunehmen ist, daß die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen noch nennenswert gesunken ist. Bei Randarbeiten waren Ende November etwa 88 000 Arbeitslose beschäftigt. Inzwischen dürfte durch den Einfluß kalter Witterung eine geringe Abnahme erfolgt sein, ebenso bei den Arbeitslosenwilligen.

Die Vertreter der Landkreise bei Schleicher

Berlin, 21. Dezember. Wie das Nachrichtenbüro des BDD meldet, empfing Reichsminister Schleicher am Mittwoch Vormittag die Vertreter der Landkreise, die unter Führung des Präsidenten Dr. von Stempel erschienen waren. Anknüpfend an die Rundfunkrede des Reichsministers, in der als vordringlich große Aufgabe die Arbeitsbeschaffung bezeichnet worden war, trugen die Vertreter die Auffassung des Landkreistages zu dieser wichtigen Frage vor. Sie betonten, daß nur schleunige Arbeitsbeschaffung die schwerste Finanzlage der Landkreise erleichtern könne. Eine Vergebung öffentlicher Arbeiten sei einzig und allein in der Lage, die Privatwirtschaft anzukurbeln und die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen zu senken. Eine Finanzierung lediglich durch Darlehen müsse wegen der damit verbundenen nicht zu verantwortenden Vermehrung der kommunalen Schulden vermieden werden. Die Einbeziehung der Steuergescheine in das Finanzierungsprogramm entspreche der Auffassung des Landkreistages.

Bei dem Plan der Regierung, die Großstädte aufzulockern, durch Sitzungen seien die Landkreise bereit, mitzuwirken, besonders da sie als kommunalpolitische Vertreter des flachen Landes, für diese Aufgabe unentbehrlich seien. Wie der Landkreistag weiter mitteilt, sicherte der außerordentlich fruchtbringende Gedankenaustausch eine Zusammenarbeit von Reichsregierung und Landkreisen auf diesen wichtigen Arbeitsgebieten.

Die französische Regierungserklärung

Paris, 21. Dezember. Die Regierungserklärung, die am Donnerstagmorgen vom Ministerpräsidenten Paul Boncour in der Kammer und vom Justizminister im Senat verlesen werden wird, dürfte verhältnismäßig kurz und in allgemeinen Wendungen gehalten sein. Außenpolitisch wird sie, wie Havas berichtet, auf das Schuldenproblem anspielen. Die neue Regierung werde zwar die von der Kammer vorgenommene Abstimmung berücksichtigen, sich aber für die Fortsetzung der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten aussprechen, um eine Verständigungsgrundlage zu finden. Die Abrüstungsfrage werde gleichfalls in der Erklärung behandelt. Die Regierung werde betonen, daß es sowohl im nationalen Interesse liege als auch vom Standpunkt der internationalen Organisation des Friedens aus notwendig sei, mit allen Mitteln auf einen Erfolg der Genfer Abrüstungskonferenz hinzuwirken. Den größten Raum in der Erklärung werde natürlich das Finanzproblem einnehmen. Die sofortige Einbringung eines Budgetentwurfs und die Prüfung der zur Sicherung des Budgetgleichgewichts geeigneten Maßnahmen würden bekannt gegeben werden. Die in Frage kommenden Einsparungen würden bedingt sein durch eine Reform der gesamten öffentlichen Verwaltung, und zwar im vollen Einvernehmen mit den interessierten Verbänden der Beamten und der ehemaligen Frontkämpfer. In übrigen werde die Regierungserklärung sich auch beschäftigen mit der Organisation der Arbeit, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Maßnahmen zum Schutz der französischen Landwirtschaft.

Das Repräsentantenhaus gibt 3,2prozentiges Bier frei

Keuport, 21. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Repräsentantenhaus heute die Gesetzesvorlage, die die Herstellung und den Ausschank 3,2prozentigen



Vor 400 Jahren wurde das Reich der Inkas erobert

Francisco Pizarro (Zeitgenössisches Porträt).

Die Eroberung des letzten Inka-Fürsten Atahualpa in Cuzco durch Pizarro (auf dem Thron links).

(Nach einer altspanischen Darstellung.)

1532 drang der spanische Abenteurer Francisco Pizarro mit einer kleinen Streitmacht von Panama aus in das Innere von Peru vor, wo er den letzten König der Inkas gefangen nahm, zuerst ein ungeheures Lösegeld erprekte und ihn schließlich doch ermorden ließ. Seine Soldaten plünderten die Dörfer und mordeten die Einwohner. Damit wurde ein uraltes Kulturreich zerstört. Der Name der Welken aber wurde noch lange im ganzen nördlichen Südamerika nur mit Wäcken genannt.

Dieses gestattet, angenommen. Die Annahme erfolgte mit 230 gegen 165 Stimmen. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat.

„Der Gemeindevorstand wird abgeholt“

Sehn Jahre Zuchthaus für den Räubersführer

Halberstadt, 21. Dez. Wegen schweren Landfriedensbruchs, Fortdiebstahls und Vergehens gegen die Terrorverordnung wurde hier der 25jährige Arbeiter Franz zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Franz war Anfang November, wie berichtet, in Thale (Harz) mit etwa 50 Kommunisten beim Magistrat für die Gewährung einer Kohlenbeihilfe für die Erwerbslosen vorstellig geworden. Als der Magistrat dies ablehnte, zog ein Teil der Kommunisten unter Anführung des Franz in einen stadteigenen Wald, wo sie etwa 25 junge Eichen abholzten. Franz mußte sich jetzt als Räubersführer vor der Strafkammer des Landgerichts verantworten.

Blünderungen in Berlin

Berlin, 21. Dez. Am Mittwochvormittag kam es zu Überfällen auf Lebensmittelgeschäfte. Diesmal war es der Süden der Stadt, der von solchen Ausschreitungen heimgesucht wurde. In ein Lebensmittelgeschäft drangen drei junge Burschen mit vorgehaltenen Pistolen und raubten Lebensmittel im Werte von 120 RM. Ein ähnlicher Überfall wurde auf eine Schlächterei verübt, wo eine Bande von zehn Mann Würste und Gänse raubten. Später kam es zu Tumulten von Erwerbslosen, die einen Demonstrationsszug in der Vorstraße gebildet hatten. Sie drangen in das Bezirksamt und verlangten vom Bezirksbürgermeister sofortige Beihilfe. Als Polizei ihnen entgegentrat, wandten sich die Erwerbslosen gegen die Beamten. Einigen wurden die Taschen vom Kopf geschlagen. Schließlich gelang es den Beamten, mit Gummiknüppeln und gezogenen Revolvern die Demonstranten hinauszuverjagen. Es sammelten sich aber in den benachbarten Straßen wieder kleinere Trupps und plündernde an einer Stelle der Ruf: „Stürmt doch den Butterladen.“ 20 Mann stürzten sich auch auf eine Butterhandlungsfiliale, die Fenster wurden eingeworfen und der Laden geplündert. Die Polizei konnte noch drei der Blünderer festnehmen, die übrigen waren entkommen.

Verlängerte Schulsferien wegen Kohlenmangels

Wuppertal, 21. Dez. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, hat sich die Finanzlage Wuppertals so verschlechtert, daß eine Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung des Betriebes aller Schulen nicht mehr möglich ist, weil die Mittel zur Beschaffung des Heizmaterials fehlen. Die Verwaltung hat deshalb bei den zuständigen Stellen beantragt, die Weihnachtsferien um 14 Tage zu verlängern. Damit dürfte allerdings nicht eine Verlängerung des Schuljahres verbunden sein.

Rund um die Welt

Munitions- und Waffenfund

Waldenburg i. Schl., 21. Dez. Auf dem Schloß des im Zusammenhang mit dem Sprengstoffdiebstahl in Annau verhafteten Barons von Jelsky-Neudorf wurden in den letzten Tagen weitere Hausdurchsuchungen von der Waldenburger Kriminalpolizei vorgenommen, wobei 6000 Schuß Infanteriemunition in Kisten verpackt und eingemauert gefunden wurden. Im nahen Walde wurde ein Unterstand entdeckt, in dem sich ein Gewehr und Munition befand.

Mord an einem Landwirt

Berlin, 21. Dez. In der Ortschaft Grüneberg am Dreese wurde der Landwirt Schenk Mittwochabend von unbekannten Tätern auf seinem Grundstück erschossen.

Personenauto vom Fernlastzug erfaßt

Eine Person getötet, zwei andere schwer verletzt

Dessau, 21. Dez. Auf der im Winter wegen der Vereisung als Unfahrstraße bekannten Straße der Autofernstraße Magdeburg-Dessau-Weißig in der

Bernsdorfer Heide zwischen Roslau und Herbst ereignete sich am Mittwochvormittag ein schweres Autounfall. Ein Dessauer Personenkraftwagen begegnete einem Hamburger Fernlastzug. Beim Ausweichen kam das Personenauto auf der vereisten Kleinpflasterstraße ins Schleudern. Der Fernlastzug erfaßte dabei das Personenauto und drückte es gegen einen Baum. Der Personenwagen wurde völlig zertrümmert. Der Dessauer Kaufmann Berede war sofort tot. Zwei weitere Insassen des Personenwagens wurden schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft.

Opfer des Winters

Drei ostpreussische Schüler auf dem Eise eingebrochen und ertrunken

Rönigsberg, 22. Dez. Auf der noch schwachen Eisdicke des Sees bei Kirchhain (Kreis Allenstein) sind drei Schüler eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Brandkatastrophe in Chicago

Zahlreiche Todesopfer

Chicago, 21. Dez. Infolge einer Explosion brach heute in einem Mietshaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerks Verletzungen. 16 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stockwerk in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Erdbeben im Westen der Vereinigten Staaten

Keuport, 21. Dezember. Im Fernen Westen wurden gegen Mitternacht schwere Erdstöße verspürt. In Salt Lake City (Utah) blieben die Uhren in zehn Telegraphenämtern stehen. In San Francisco haben die Wächter im Staatstapitol bemerkt, daß die Kronleuchter zu Schwingen begannen. Auch haben sie Krachen in der Kuppel vernommen.

Neue Erdstöße in Griechenland

Athen, 21. Dez. In Saloniki und auf der Halbinsel Chalkidiki wurden morgens ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen.

Nicht englische Seeleute ertrunken

London, 21. Dez. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung des britischen Dampfers „Gates Head“ ertranken beim Untergang des Schiffes auf der Höhe von Seaham Harbour nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Miranda“.

Taschenbuch für reisende Kaufleute 1933

Das vom Verband reisender Kaufleute Deutschlands (Berlin SW 68) alljährlich herausgegebene und für jeden reisenden Kaufmann, ganz gleich ob angestellter Reisender, Handelsvertreter oder Großist und Fabrikant, bereits unentbehrlich gewordene Taschenbuch ist für das Jahr 1933 erschienen. Es schließt sich in Ausstattung, Form und Inhalt der vorjährigen Ausgabe an. Es enthält wieder neben dem üblichen für tägliche Notizen bestimmten Kalenderium, in dem alle wichtigen Messen und ähnliche Veranstaltungen des In- und Auslandes verzeichnet sind, die feuerteknisch besonders wertvollen Tabellen für tägliche Reisespesen und Einkommensermittlung, das Buchführungsschema für Handelsvertreter, alles für den reisenden Kaufmann Wissenswerte auf den Gebieten des Post-, Eisenbahn-, Kraftwagen- und Auslandsverkehrs, des Finanz- und Gebührenwesens usw. und schließlich das Verzeichnis empfehlenswerter Hotels an allen wichtigen Plätzen Deutschlands und des benachbarten Auslandes. Das geschmackvoll ausgestattete, 200 Seiten umfassende Reisesandbüchlein kann durch den Buchhandel oder gegen Voreinsendung von 1,50 RM. begünstigter Nachnahme auch direkt vom Herausgeber bezogen werden.

Ist jeder seines Glüdes Schmied?

Menschen, die keine Feuerversicherung abschließen. — Ein Wink für die Hausfrau. — Vom Bleigießen bis zur Venusstunde!
Von Dr. Alfred Dirks.

Glas und Glas — wie leicht bricht das! Gegen Ende des Jahres neigt jeder Mensch zu rückschauenden Betrachtungen. Er legt sich selbst gern Rechenschaft ab, bekennt sich auf seine Kräfte und versucht, ein wenig den Schleier seines künftigen Schicksals zu lüften, obwohl er doch meistens überzeugt ist, selbst seines Glüdes Schmied zu sein. Aber man frage die vom Pech Verfolgten, und sie werden uns übereinstimmend erklären, daß die Widrigkeiten ihres Schicksals aller menschlichen Schmiedekunst spotten. Im übrigen sind es nicht nur diejenigen, die „mit dem linken Bein zuerst aus dem Bett“ zu steigen pflegen, sondern auch viele vorurteilsfreie Menschen, denen das Zusammentreffen von Mißgeschicken aller Art zu bestimmten Zeiten nicht ganz geheimer erscheint.

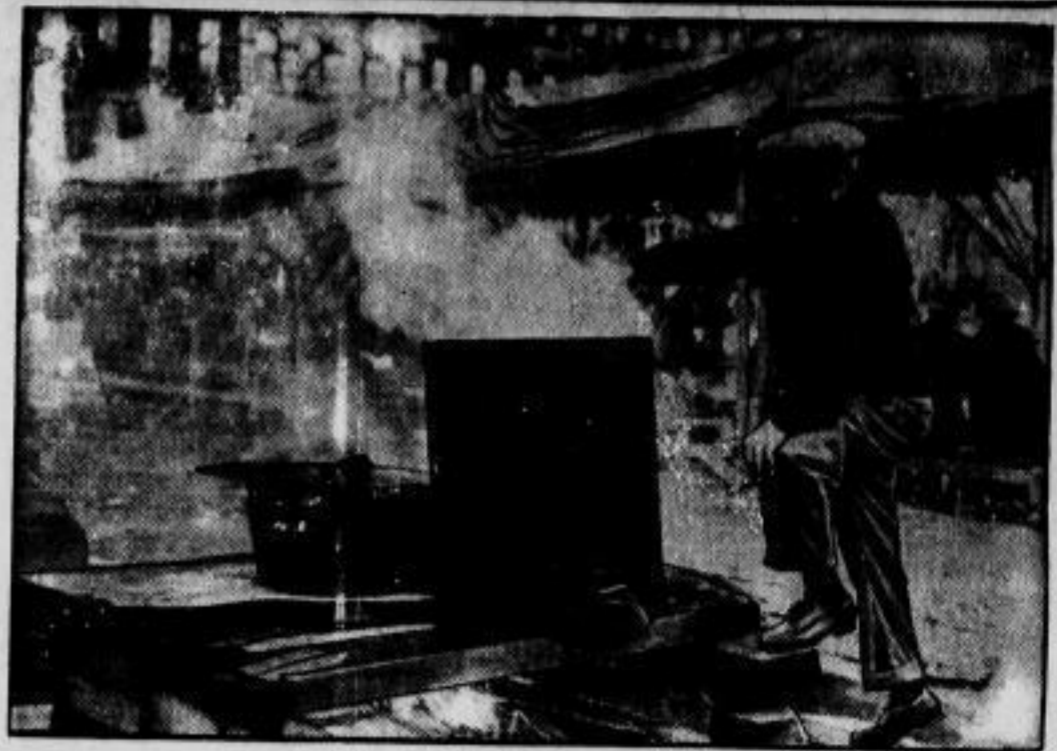
Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein, und „wenn man einmal Pech hat, dann hat man es in jeder Beziehung“, heißt es im Volksmunde. Es bedarf nicht immer der schwarzen Kasse, die einem Menschen morgens über den Weg läuft, um uns mißtrauisch zu machen. Von der Spleiß führen oft seltsame Wege zum Aberglauben, der auch in heutiger Zeit wieder üppig ins Kraut schießt. Es gibt Menschen, die sich hartnäckig weigern, eine Feuerversicherung abzuschließen, weil sie das Empfinden haben, nie durch Feuer einen Schaden erleiden zu können. Sie fühlen sich „feuerfest“, wohl auch „kugelstark“ und meinen, das Feuer sei ihnen „freundlich“ gesonnen. Die Astrologen gehen noch weiter und erklären beispielsweise, daß Hausmädchen, die unter dem Einfluß des Mars stehen — womit in diesem Fall nicht ein Küchenmagd, sondern das Gestirn dieses Namens gemeint ist — entschieden besser Feuer im Herd und in den Ofen einer Wohnung anzulegen verstehen als andere, die vom Mond oder Saturn beeinflusst werden. Ein Wink, den sich manche Hausfrau merken sollte!

Auf andere Menschen übt das Wasser eine besondere Anziehungskraft aus. Ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden hebt sich ungemein durch einen längeren Aufenthalt an der See, während wiederum die Vorliebe anderer für das Gebirge häufiger, als man denkt, tief im Wesen dieser Menschen begründet liegt. Es fehlt hier nicht an geographischen und meteorologischen Deutungsversuchen, die indessen alle mehr oder weniger hypothetisch anmuten. Jedenfalls eignet sich im gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Leben vieler Menschen eine Fülle von Schicksalsfällen, die man nicht einfach mit dem Wort „Zufall“ abtun kann, wenigstens sich auch manches „Schicksalsmäßige“ der menschlichen Beobachtung entzieht. „Den Stoff sieht jedermann vor sich“, sagte Goethe gelegentlich, „den Inhalt findet nur der, der etwas hinzu zu tun hat, und die Form ist ein Geheimnis den meisten.“

Diese Auffassung liegt wohl auch unbewußt der Sitte des Bleigießens und anderer Schicksalsbefragungen zugrunde. Man formt und rätselt, ohne doch zu festen Ergebnissen zu gelangen, und bleibt letzten Endes auf Vermutungen und Erwartungen angewiesen. Man glaubt, das Schicksal meistern zu können, wenn man seine Einfüsse und seine Ursachen kennt. Daher der Wert, den alle menschliche Denken dem Beginn jeder Erscheinung beimisst! „Im Anfang war die Tat!“ Der erste Schritt des Kindes, die erste Liebe des jungen Menschen, die soziale Stellung des Erstgeborenen, der erste Aufbruch ins Leben, die erste Nacht in einer neuen Wohnung — ihnen allen legt das menschliche Gemüt eine besondere schicksalsmäßige Bedeutung zu. Die Morgenstunde hat bekanntlich Gold im Munde, aber nicht immer die des Chemikers. Wenn der junge Chemiestudent in der ersten morgendlichen Arbeitsstunde ein Spülglas zerbricht, so erkennt er daraus seinen Pechtag und schwärmt vielleicht aus diesem Grunde das Laboratorium. Selbst die Bibel mahnt: „Ein Negliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.“ Deshalb sollte man gerade eben, die ja alle im Himmel geschlossen werden, nur in der Venusstunde eingehen, die auch für andere Vergnügungen besonders geeignet erscheint. Briefe schreibt man am zweckmäßigsten in der geschäftigen Werkstunde, und in der Sonnenstunde empfiehlt es sich für jeden, sich um eine gute Lebensstellung zu bewerben. Alles hat seine Zeit, und gut' Ding will Weile haben!

Eine amerikanische Notflühe auf der Straße

Eine amerikanische Notflühe auf der Straße, aus der täglich viele Hunderte von Portionen an Arbeitslose verteilt werden. Hunderte und Tausende solcher Küchen sind Tag und Nacht jenseits und diesseits des Ozeans in Betrieb. Aber wieviele Millionen gibt es dennoch in der Welt, denen Hunger nicht gestillt zu werden vermag. Unglückliche Menschen, unglückliche Zeit!



Vom Geist des Helfenwollens

Das Rote Kreuz in der Notzeit

Die Entwicklung des letzten Jahres hat das Deutsche Rote Kreuz in allen seinen Gliedern vor Aufgaben in einer Größe gestellt, die nur mit den Ketten unmittelbar nach dem Kriege verglichen werden können. Heute ist die Erwerbslosigkeit das Zentralproblem der Not geworden. Die Statistik des soeben veröffentlichten Jahresberichts des Deutschen Roten Kreuzes zeigt, daß die Zahl der Mitglieder um etwa 30 000 zurückgegangen ist, eine an sich geringe Ziffer bei noch 1,4 Millionen Mitgliedern. Aber dieser Rückgang ist ein Beweis dafür, in welchem Umfange Not und Beraumung in die Kreise derer eingebrungen sind, die oft schon seit Jahrzehnten treue Mitglieder des Roten Kreuzes waren.

Ein reicher Ertrag ist dem Roten Kreuz in der hineinwachsenden Jugend entstanden. Die Zahl der Jugendabteilungen beträgt gegenwärtig bei den Frauenvereinen 752 mit über 18 000 jugendlichen Mitgliedern und bei den Sanitätskolonnen 376 mit über 5000 Mitgliedern. Die erfreuliche Entwicklung des Jugendrotkreuzes liegt im Anwachsen der Gruppen auf 1136 mit 30 270 Kindern. Der Wille zum Festhalten der bestehenden Ausgaben und Einrichtungen zeigte sich besonders bei den in ihrer Existenz schwer bedrohten Gemeindefrankenpflegestationen, deren Zahl von 2362 nur um 12 gesunken ist. Die Einrichtungen der Säuglingspflege, der Tuberkulosefürsorge, die Kinderärzten und Kinderhorte sind im wesentlichen in ihrem Bestande erhalten geblieben. Die Gesamtzahl der Rotkreuzschwestern mit 9794 einschließlich Schwestern hat sich gegen das Vorjahr wenig verändert. Die Frauenvereine haben sich auch im letzten Jahre die Ausbildung von Rothelferinnen in ganz besonderem Maße zur Pflicht gemacht. Einen unerkennbaren Aufschwung

nehmen ständig die Sanitätskolonnen. Erste Hilfe, Straßenhilfsdienst, Wasserrettungsdienst, Gebirgsrettungsdienst sind durch Neuerrichtung ständiger Rettungswachen ausgehalten worden. Die Leistungen in Erster Hilfe zählten im vergangenen Jahre über 2,3 Millionen Fälle, das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre um 20 v. H.

Die besondere Notaufgabe der Gegenwart, wie die Fürsorge für die erwerbslose Jugend durch Arbeitsbeschaffung, Bildungskurse, Freizeiten usw. und die Beteiligung am freiwilligen Arbeitsdienst sind vom Rote Kreuz im letzten Jahre als vordringlich aufgenommen worden. Selbstverständlich haben sich auch an der Winterhilfe der freien Wohlfahrtspflege sämtliche Organisationen und Vereine des Roten Kreuzes mit verstärkten Mitteln beteiligt. Das Deutsche Rote Kreuz umfaßt gegenwärtig 8150 Organisationen und Vereine. Von den 1,4 Millionen Mitgliedern des Roten Kreuzes etwa eine Million den Frauenvereinen und rund 275 000 mit Jugendgruppen den Sanitätskolonnen an. In seinen 429 Krankenanstalten und Heimen unterhält das Rote Kreuz nahezu 20 000 Betten. Das allgemeine Vertrauen in die Tätigkeit des Roten Kreuzes in Deutschland hat sich trotz größter Wirtschaftsnöte darin gezeigt, daß die Sammlung des Rotkreuztages 1931 den Erlös von rund 715 000 RM. erbracht hat.

Diesem Opferwillen steht der bis in die letzte Kriegsjahre hinein lebende, durch Tradition überlieferte Geist des Helfenwollens und die als Sinn aller Rotkreuzarbeit empfundene Bereitschaft, dem Trennenden das Gemeinsame und Verbindende im Dienste für Volk und Vaterland voranzustellen, in Beharrlichkeit zur Seite.

Wetters und der Wettervorhersage. 19.20 Die frühlichen drei Könige. 20.00 Von Washington: Worüber man in Amerika spricht. 20.15 Kinder singen zur Weihnacht. 21.15 Bergtrifft. 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24.00: Überunterhaltung.

Leipzig (Welle 389,6)

8.35 Konzert. 12.00 Konzert. 14.00 Rundfunk. 14.30 Vorlesung aus Friedr. Schnaaks neuem Roman „Die Webergasse“. 15.00 Arbeitsmarktbericht des Landesamtes für Sachverhalte. 15.15 Weihnacht im Erzgebirge. 16.30 Konzert. 17.30 Stunde mit Wächern. 18.50 Englisch. 18.50 Gegenwartslexikon. Gesinnung. Ultrakatholiken. 19.00 Baukunst und Bühnenkunst. 19.35 Robert Schumann: Papillons. 20.00 Von Washington: Worüber man in Amerika spricht. 20.15 Konzert. 21.15 Tagesfragen der Wirtschaft. 21.30 Klassische Reise von Europa. 22.10 Nachrichten, Schneemeldungen. Anschl. bis 23.00: Musik der Zeit.

Amtliche Anzeigen.

Winterhilfe betr.

In wiederholten Aufrufen ist auf die Not der hiesigen Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen hingewiesen und um Spenden für die städtische Winterhilfe gebeten worden. Leider sind die Mittel in nur sehr beschränktem Umfange eingegangen.

Das Stadterordnetenkollegium hat in seiner gestrigen Sitzung von dem Stande der Angelegenheit Kenntnis genommen und einstimmig beschlossen, nochmals an die Defizitlosigkeit zu appellieren, um den von der Wirtschaftsnöte am argsten Bedrängten zu helfen.

Angeichts des Weihnachtsfestes ergeht deshalb an alle Kreise der Industrie, des Handels und Gewerbes und der Einwohnerschaft die herzlichste und dringende Bitte, an dem Werke der Wohlfahrt teilzunehmen und unbeschadet im harte Bedrängnis geratenen Menschen eine Freude zu bereiten. Jede Spende, und mag sie noch so klein sein, lindert die Not des Einzelnen und dient dem Vaterlande. Gebe jeder nach seinen Verhältnissen, sofortige Hilfe bedeutet doppelte Freude.

Johanngeorgenstadt, 21. Dezember 1933.
Der Stadtrat. Dr. Pöschig.

Schüler und Schülerinnen

mit höherer Schulbildung
(mindestens Obersekundarstufe)

die sich dem kaufmännischen Berufe widmen oder aus andern Gründen kaufmännisch-wirtschaftlich ausbilden wollen, tun gut, den fachwissenschaftlichen Kursus

— höhere Handelsschule Abt. A —

der Öffentlichen Höheren Handelsschule zu besuchen. Voll-Unterricht vor Eintritt in die Praxis oder Teil-Unterricht neben der Praxis. Oster-Jahreskurs. Beginn des Unterrichts 21. April 1934.

Auskunft und Prospekt durch
Prof. Schiffer, Oberstudiendirektor.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Unser Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Mei.

Rundfunk-Programm für Freitag

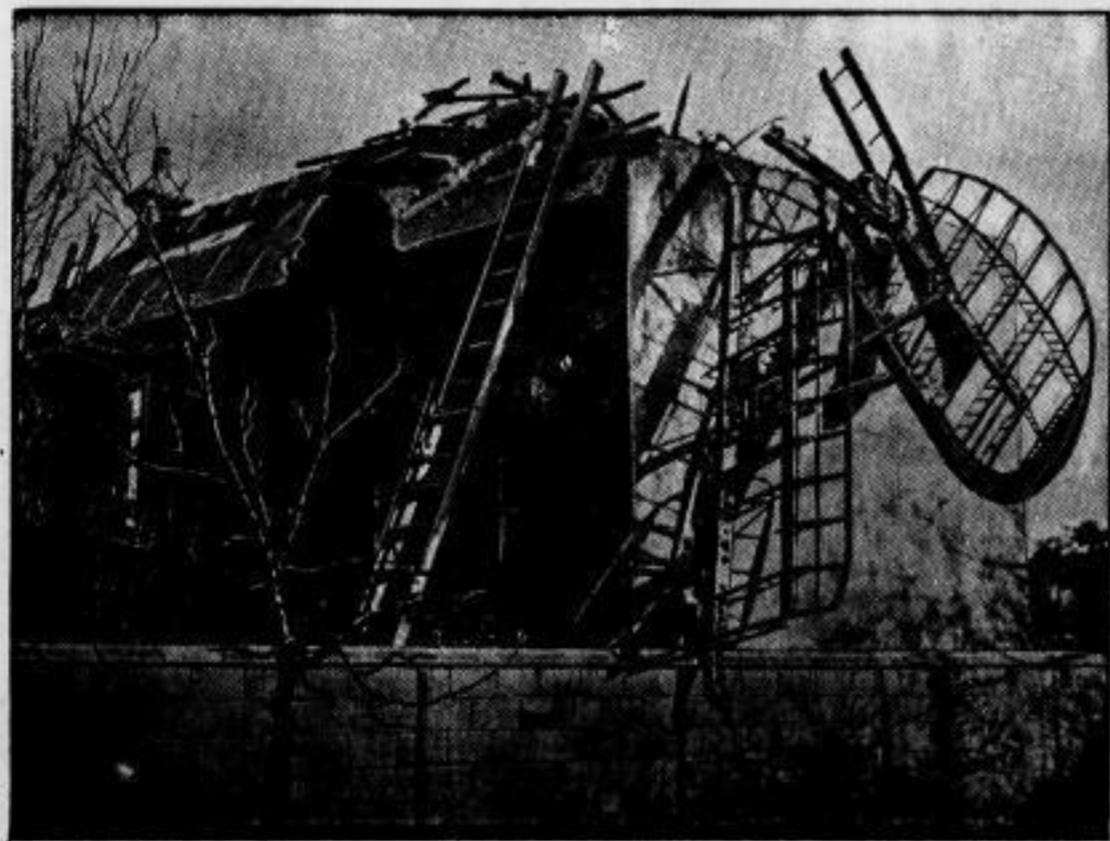
Königsbrunnhausen (Welle 1635)

8.35 Konzert. 11.30 Frühstücksgespräch. 12.00 ca.: Gern ge-
hörtetes Unterhaltungskonzert. Anschl.: Wetter (Wiederholung).
14.00 Konzert. 15.00 Was wir lesen. 15.45 Feiert ein Kömer-
junge Weihnachten? 16.00 Das Gesicht der pädagogischen Zeit-
schrift. 16.30 Konzert. 17.30 Technische Utopien. 18.00 Maria
und das Kind. Anbetung. 18.30 Das Gesicht der deutschen Wirt-
schaft. Sachfen. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.:
Rundfunkbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00 Der Geldwert des

Abgestürztes französisches Militär- Flugzeug legt ein Haus in Flammen

Das ausgebrannte
Wohnhaus mit den
Trümmern des Flugzeugs
(rechts).

In dem Pariser Vorort
Antony kürzte, wie
gestern schon berichtet,
ein französisches Militä-
r-Flugzeug ab, wobei
es das Dach durchschlug
und schließlich das ganze
Haus in Brand setzte.
Der Piloter und eine
Hausmutter wurden ge-
tötet, 19 Personen erlit-
ten schwere Brand-
wunden.



Verreist

bis mit 3. Januar 1933

Herta Schlapkohl

staatl. gepr. Dentistin
AUE, Relohstraße 39.



Wella-Dauerwellen
Wasserwellen • Schönheitspflege
Parfümerien, Seifen und entzückende
Geschenkpäckchen
in allen Preislagen.
Puppenreparaturen
und reisende Puppenkleidchen.

Schmücke Dein Heim!

Möbel sind praktische
Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!
Riesenauswahl in Sesseln, Sofas, Uhren, Club-,
Rauch-, Nähtische, Blumenkrippen, Stopp-,
Divan-, Tischdecken usw. usw.

Eisel & Sohn / Aue

Größtes Möbelhaus am Platze.

Für den Weihnachtstisch

Glaseschalen, Schüsseln, Tellerchen,
Wein-, Likörgläser, Bier-, Wasser-
becher, Teeservice, Teedosen, Obst-
schalen, Rauchscher, Ascher, Tisch-
lampen, Leuchter, Zigarettdosen,
Etuis, Döschen, Vasen, Silberschmuck,
Periketten, Handtaschen, Basttaschen,
Foto-Albums, Gästebücher,
Stoffe, Kleider, Tisch- und Kaffee-
decken, Klissen, Zierschürzen, Ta-
schentücher, seidene Tücher
Holzspielwaren, Bilderbücher, Mal-
bücher, Kalender und vieles, vieles
andere mehr.

Dürer - Haus Aue

Kirchstr. 5
(zwischen Markt und Kochschulplatz).

Fernruf 4867



Fernruf 4867.

Alle Papierabfälle

aus Gewerbe- und Privaträumen kauft
Hugo Reichsner, Mittelstraße 22.

Guteingepacktes
vielseitiges **Duo oder Trio**
für sofort gesucht.

Kaffeehaus Hübschmann, Delsnitz, Vogtl.

Gad MOBEL zif **Rekord Preisen!**

Weihnachts **Spar-Angebot**
billig aber gut

Heizbettstellen, Rahmenbett . . . 15.00
Heizbett, Sperrholz, gemalt . . . 22.00
Patentmatratzen, 16 Federn . . . 12.00
Polsteraufkissen, 4teil. Draht . . . 15.00
Kleiderschrank, 20r. gepolt . . . 45.00
Chaiselongue, 28 Federn . . . 25.00
Kleiderschrank, prima Tisch . . . 100.00
Kleiderschrank, moderne Bezüge . . . 50.00
Kleiderschrank, wie gemalt . . . 65.00

Verkaufsstelle:
Bahnhofstr. 34

Bettfedern 3⁵⁰

RM 6.50 4.80

Zierkissen von 95 Pfg. an

und extra **10%** Rabatt

Bettfedern-Fabrikation Radtke

Aue, Ernst-Papst-Straße.

Unser **Weihnachtsgeschenk:**
Am 22., 23. und 24. Dezember **doppelte Marken**
also: **12%**
ni Gero-Kaffee
Beachten Sie die große Auswahl
in Weihnachtsartikeln.

GERLING & ROCKSTROH
Aue, Bahnhofstraße 6, Poststraße 11. Lössnitz, Marktstraße 66.
Schneeberg, Markt 19.

Neuer Militärmantel
feldgrau,
billig zu verkaufen.
Näheres im Auer Tagesblatt.

Erfindung-
Schule und Patent-
Ansprüche

Für den Weihnachtstisch!

Bettwäsche, Betttücher, Hand-
Wisch- und Taschentücher,
Herren-, Damen- u. Kinder-
hemden, Nachtkjaken und
-Hemden, Gardinen, Tisch-
und Sofadecken, Schürzen-
Babyläsche, Strümpfe,
Strickwolle usw.

Emma vorw. Baumgärtel
Aue, Albertstraße 1, I L.

Steuerberatung
Rechtsbelehrung

Wirtschaftliche Kurzbriefe
über Steuer-, Verkehrs-, Wirtschafts- und
Fiskus Sie kostenloses Probemonat

4 Wochen gratis die „WK“ gegen
dieses Guthaben

Rudolf Lorenz Verlag
Charlottenburg 1.

Punschessenzen
Jamaika-Rum
Weinbrand
Arrak
Liköre

Curt Simon, Aue
Central-Drogerie

Für die Festtage!

empfehle in reicher Auswahl
und erstklassigen Qualitäten:
Obst- und Gemüsekonserven, Feines
Fleisch, u. Wurstkonserven sowie Apfels
feinste Fischmarinaden in allen Sorten.
Die Käse, Kaviar und Weine für die
Festtage, Käseplatten in allen Preis-
lagen.
Prima Landgänse, im ganzen und ge-
teilt zum niedrigsten Tagespreis.

Butter-Serber, Aue, Wettinerstr. 32
Ruf 574.

Tierfreunde!

Wer würde etwas Futtermittel spenden für 6 not-
leidende Kirschenponys; als Gegenleistung über-
nehme leichte Fuhrn.

Heppenheimer, Dribbenstraße 6, (Wohnwagen).

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachm. von 2 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch.



Werkzeuge für die Festtage!
Stollenmesser, Kochmesser,
Nußknacker, Korkenzieher,
Dosenöffner

nur vom Fachgeschäft
Walther Nestmann
AUE, Bahnhofstraße 40.



Beteiligen Sie sich
an unserem
3000 Mk
Preisausschreiben,
dessen Bedingungen sich in
jeder Packung befinden.

27%
3 Stück
Geschenk-
packung
80%

HOLLÄNDERIN
BUTTERMILCH-SEIFE

Ablehnige Hersteller: GÜNTHER & HAUSNER A.-G., CHEMNITZ 16

Zum Weihnachtstest

empfehle in Riesenauswahl:

Puppenwagen, Kinder-Autos u. Fahrzeuge, Spielwagen,
Spielwaren, Schaukelpferde, Kindermöbel, Kinderbetten,
Liegestühle, Treppeneleitern, Rodelschlitten,
prima Schneeschuhe und Zubehör.

Korbmöbel, Nähständer, Wäschetrohnen usw.
und alle Korbbwaren in bekannt guter Qualität
zu fabelhaft billigen Preisen.

Bequemes Ausschauen in großen Ausstellungsräumen.

Johannes Süß, Aue, Markt

Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze.



Ins erste
Spülbad

Sil
hinein!

Schnell wird die Wäsche klar und rein!

Aus Stadt und Land

Nr. 22 Dezember 1932

Winters Anfang

Am 22. Dezember verkündet der Kalender den Winteranfang. Astronomisch beginnt der Winter auf der nördlichen Halbkugel, wenn die Sonne ihre größte südliche Deklination erreicht hat, und er endet, wenn die Sonne beim Äquator steht. Der Winter dauert also vom 22. Dezember, dem kürzesten Tag, der Winter Sonnenwende, bis zum 21. März, dem Frühlingsanfang, der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Manchen Schabernack hat die kalteste Zeit des Jahres schon den Astronomen gespielt. Es hat Jahre gegeben, in denen bereits im November Schnee und Frost herrschte. Gerade um die Zeit des astronomischen Winteranfangs trat ein Witterungsumschlag ein, der laue Lüfte und warme Temperaturen im Gefolge hatte, und es wurde erst wieder kalt zu einer Zeit, da der Winter eigentlich schon totgefangen ist, nämlich Ende Februar, Anfang März. Ein andermal wieder hat der Winter sehr lange auf sich warten lassen. Noch zu Weihnachten war nichts von Schnee zu entdecken, bis plötzlich in den ersten Tagen des neuen Jahres die Trabanten des gestrigen Herrn, Frost und Kälte, Schneesturm und Eis, ihren Einzug hielten.

Für uns, die wir auf der nördlichen Halbkugel leben, sind die typischen Wintermonate der Dezember, der Januar und der Februar. In dieser Zeit werden die kälteren Temperaturen, abgesehen von anderen meteorologischen Einflüssen, durch den niedrigen Stand der Sonne verursacht, die ein schräges Auffallen der Strahlen verursacht. Außerdem bedingt das relativ kurze Verweilen der Sonne am Horizont im Vergleich zu anderen Jahreszeiten eine nur ungenügende Erwärmung. Die Erfahrung lehrt, daß die kälteste Zeit nicht im Dezember eintritt, sondern erst in den Monaten Januar und Februar. Das ist auch sachlich durchaus begründet; denn die größte Winternächte tritt nicht zu der Zeit des kürzesten Tages und des niedrigsten Sonnenstandes ein, sondern erst einen Monat später, wenn die Abkühlung infolge der Wärmeausstrahlung der Erde gleich der Erwärmung durch die Sonnenstrahlen geworden ist. Daher kommt es, daß auf der nördlichen Halbkugel der Januar — auf der südlichen der Juli — der kälteste Monat des Jahres ist. Es wäre demnach verfrüht, jetzt schon ein Gesamturteil über diesen Winter auf Grund der bisher eingetretenen Temperaturen fällen zu wollen. Frühestens Ende Februar, mitunter aber erst Anfang März, können solche Urteile abgegeben werden.

Vom 22. Dezember ab werden die Tage wieder länger. Aber es dauert noch einen Monat, ehe man etwas davon merkt, daß der Sonnenstand sich ändert. Die Zeit bis zum Jahresende zeichnet sich durch die langen Nächte aus, die so recht zu der Weihnachts- und Neujahrstimmung passen. Die uns alle trotz der Wirtschaftsnöte erfüllt.

Weihnachten in der Verbandsgewerbeschule

In der Auer Verbandsgewerbeschule, von deren dem Tal zugekehrter Front nun wieder die beiden Lichterbäume wie aufwärtsweisende, leuchtende Symbole das nahe Fest verkünden, gibt es einen Saal, der schon oft von der Stimmung schöner Feiertage erfüllt gewesen ist. Jetzt blüht von der Stirnseite des Saales bunter, reizender Behang von zwei Tannen, Christbaumchen aus Grünhainischer Werkstätten, unter kunstfertigen Händen entstanden. Und auf zwei langen blühfaubenen Tischen parodieren in Reih und Glied wohl an 30 Adventskränze, getragen von sterngekrönten, kunstvoll und sauber gearbeiteten Kranzständern, die sämtlich von dem Leiter der Schule, Direktor

Die Arbeitsmarktlage

Im Bezirk des Arbeitsamtes Auer in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1932

Die Berichtzeit brachte für die Auererufe eine weitere absteigende Entwicklung, die insbesondere durch das plötzlich eintretende Frostwetter noch beschleunigt wurde. Auch die im Gange befindlichen Rotstandsarbeiten erlitten fast allgemein eine Unterbrechung, weshalb der Zustrom von Bauhandwerkern und Hilfskräften zahlreich genannt werden muß. Der Arbeitsmarkt in der Verbrauchsgüterindustrie und teilweise auch in der Metallwirtschaft gewann durch das bevorstehende Weihnachtsest und infolge der eingetretenen Befestigung der Rohstoffmärkte eine gewisse Stille.

Die ruhige Lage des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes wurde durch etwas regere Nachfrage nach Mähdreschern für Haus- und Feldarbeit belebt. Die staatlichen und privaten Forstbetriebe konnten ihre ständigen Arbeitskräfte noch immer beschäftigen. Wegen Erschöpfung des Auftragsbestandes entließen die Steinbrüche zahlreiche Arbeitskräfte. In der Metallwirtschaft konnten während der Berichtzeit die Arbeitsmöglichkeiten als einigermaßen befriedigend bezeichnet werden. Leichtere Aufnahmefähigkeit lag vor in der Bekleidungsindustrie, in der Emaille- und Blechwarenherstellung und ebenso im Maschinenbau. Unverändert günstig blieb der Beschäftigungsstand in der chemischen Industrie. Dagegen konnte auch in der Textilindustrie von einer Besserung der Arbeitsmöglichkeiten gesprochen werden. Von der Papierherstellung und -verarbeitung war wiederum nur die Bleibereitschaft- und Kartonnagenfabrikation mit laufenden Aufträgen versehen. In verschiedenen Untergruppen des

Holz- und Schnitzstoffgewerbes hat sich die Arbeitsentwicklung weiter mäßig fortgesetzt. Für das Maschinenbauwerk wurden dagegen erneut einige Modellkäufer angefordert. Auch in der Spanforstleiterei trat ein weiterer mäßiger Bedarf an Fachkräften ein. Die in der Lederindustrie festgestellte Geschäftskille in der Herremodeschneiderei ist durch eine neuerliche Auftragsbelebung unterbrochen worden. Im Gegensatz dazu lag die Stoff- und Lederhandelsbranche, deren Erzeugnisse besonders den Modereischnitten unterliegen, unter Auftragsmangel, weshalb namentlich im Bezirk Johannegeorgenstadt zahlreiche Entlassungen festzustellen waren. Die Nachfrage nach weiblichem Bedienungspersonal für das Gaststättengewerbe blieb nach wie vor lebhaft. Im Transportgewerbe erfolgte die Freisetzung von etwa 150 Bahnunterhaltungsarbeitern. Die Wiederaufnahme der Streckenarbeiten ist vor Beginn des nächsten Frühjahres nicht geplant. Außer einigem Verkaufspersonal zur Ausschilfe blieben die Vermittlungsmöglichkeiten für kaufmännisches und technisches Personal beschränkt.

Bei Rotstandsarbeiten wurden insgesamt 98 Unterstützungsempfänger beschäftigt und im freiwilligen Arbeitsdienst bei 89 Maßnahmen 780 männliche Arbeitskräfte gesät.

Die Zahl der kurzarbeitenden Betriebe hat sich nur unwesentlich verändert. Gegenwärtig sind beim Arbeitsamt 45 Betriebe mit 1142 kurzarbeitenden gemeldet. Am Schlusse der Berichtzeit waren 18 961 männliche und 4261 weibliche Arbeitsuchende vorhanden.

Wang, eigenhändig hergestellt worden sind. Wenn nun die Lichter angezündet sind, wenn sie von den beiden Tannen, von den parolierenden Kränzen an den Ständern und von den Tannenzweigen leuchten, mit denen die Lampen im Raume umkleidet sind, dann ist der Saal erfüllt von märchenhafter Weihnachtsstimmung. Und wenn dann noch die Burschen und die Mädchen an den Tischen sitzen, vor den kleinen reizenden Lichterkästen, die vor jedem Platze stehen und ebenfalls von Direktor Wang angefertigt wurden, und die alten schönen Weihnachtslieder singen, begleitet von dem jarten Gesang des Harmoniums, dann kann es keinen Raum geben, der mehr von weihnachtlichem Glanz erfüllt ist, in dem mehr von der zauberhaften Stimmung der Weihnachtszeit schwingt als in diesem. Direktor Wang spricht von dem Weihnachtsfest als dem Fest des Friedens, in dessen Zeitraum kein Platz sein darf für den banalen Tagesstreit, daß die Menschen durch Glauben und Gottvertrauen zu Weihnachtsmenschen werden läßt, ihnen Erbauung und Kräftigung beschert für die Kämpfe, die ihnen der Alltag in dieser Nothzeit in besonderer Maße bereitet. Und er spricht dann weiter von dem Weihnachtsfest als dem Fest der Freude, dessen Zauber man sich mit frohem Herzen hingeben soll. Den Schülern wünscht er namens des Lehrerkollegiums das Beste für die Feiertage und auch den Eltern, denen die Schüler den Weihnachtsgruß der Schule vermitteln sollen. Dann werden weihnachtliche Gedichte vorgetragen, auch die Schüler beteiligen sich mitsingend an der Ausgestaltung der Feiertage und es fehlt nicht an Humor. Weihnachtslieder werden gesungen. Hell und froh klingt das „Du fröhliche...“ Oberlehrer Müller entlockt dem Harmonium weihnachtlich jubelnde Melodien. Und nachdem dann ein paar kurze lustige Filme, darunter zwei reizende Tierfilme, abgerollt sind, ist die schlichte aber schöne Feiertage, in der sich nicht zuletzt erneut das zwischen Schülern und Schule waltende harmonische Verhältnis

ausgedrückt hat, zu Ende. Es geht in die Weihnachtsferien. Seit Montag dieser Woche hat die Leitung der Verbandsgewerbeschule täglich eine solche Weihnachtsfeier für die einzelnen Klassen, die ihren letzten Schultag hatten, veranstaltet und den Schülern und Schülerinnen damit eine Weihnachtsfeier bereitet, eine frohe Feiertage vor der Parade der Weihnachtslichter.

Der Weihnachtsmann im Stadtfrankenhaus

Gestern fand im Auer Stadtfrankenhaus in Anwesenheit des Ersten Bürgermeisters Hofmann, des Bürgermeisters Ziegler und der Mitglieder des Krankenhaus-Ausschusses eine von der Krankenhausverwaltung veranstaltete Weihnachtsfeier statt, die einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm und für alle Krankenhausinsassen und auch für die übrigen Teilnehmer zu einem schönen Erlebnis wurde. Sämtliche Insassen wurden reich mit Gaben beschenkt. Zur Verschönerung der stimmungsvollen Feiertage trugen in besonderer Weise Mitwirkende der unter Kirchenmusikdirektor Semmlers Leitung stehenden Quartett-Vereinigung bei, die eine Reihe von Weihnachtsliedern zum Vortrag brachten.

Zur Christvesper am Heiligen Abend nachmittags 4 Uhr bringt die Spielchar von St. Nicolai in der Nicolikirche das Christgeburtsspiel von Fritz Weege

Kondensierte Milch Marke „Naschkatze“



Extra stark eingedickt Sparsam im Verbrauch

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Brüßel wandte Kurt sich um und wollte das Zimmer verlassen. Da hörte er Hiltruds leise Stimme hinter sich: „Kurt, ich wage es kaum, dir diesen Vorschlag zu machen, denn ich fürchte, Erla wird nicht vergessen haben, daß ich ihr oft unfreundlich begegnet bin; aber wenn sie das verzeihen und ich dir irgendwie helfen kann —“ Sie konnte nicht vollenden, Kurt war auf sie zugezogen und, ihre beiden Hände ergreifend, sagte er: „Hiltrud, jetzt bin ich es, der dich um Verzeihung bitten muß. Ich glaubte, du wollest meine unausgesprochene Bitte, mit Erla zu reisen, nicht verstehen; glaubte, es passte dir nicht, ein einfaches Mädchen wie meine Erla zu begleiten — ich habe dich immer noch nicht richtig erkannt bis heute. Aber nun sehe ich, wie du bist — und ich danke dir. Wenn du mir meine Erla ein paar Wochen behüten willst, werde ich ruhig sein. Erlas Gefühl dir gegenüber glaube ich zu kennen. Niemand wird glücklicher und dankbarer sein als sie, wenn ihr euch nähert. Und auch dir wird es gut tun, einmal herauszukommen! Du siehst sehr elend und angegriffen aus.“ „Ach, laß nur, Kurt, ich bin jahe. Ich bin bald wieder frisch. Nur die Mutter macht mir Sorgen. Sie ist so hin- und hergerissen seit der Katastrophe, so verändert; ich trenne mich schwer von ihr — wer wird sich um sie kümmern?“ „Aber Hiltrud, bin ich nicht auch noch da? Sollte ich von dir das Opfer deiner Reise mit Erla annehmen und dabei denken müssen, daß du dir inzwischen um deine Mutter Sorgen machst? Ich werde schon alles aufbieten, sie die Einsamkeit vergessen zu lassen. Große Gefälligkeit allerdings können wir uns ja nicht leisten, und ich habe auch den Eindruck, daß deine Mutter beavorgte Wünsche gar nicht begri; aber vielleicht können wir ihr irgend

jemand einladen, an dem sie hängt, damit sie nicht nur auf mich angewiesen, dessen Zeit mehr als knapp ist. Das einmal über meinen Vorschlag nach, liebe Hiltrud, und besprich ihn gelegentlich mit Mutter.“

Hiltrud sah ihn mit schwermütigen Augen an: „Das erntest du, Mutter“ sagt, Kurt!“ sprach sie leise. „Oh, wenn wir doch früher zueinander gefunden hätten, damals, als der Vater noch lebte.“ Ihre Augen wurden feucht.

Auch Kurts Stimme klang bewegt: „Daß es in seinem Geiste ist, wie wir jetzt miteinander stehen, das muß und Trost sein, liebe Schwester Hiltrud.“

Sechszwanzigstes Kapitel

Auf Bremerlohe war es still geworden. Hiltrud war mit Erla abgereist, und die ersten Karten, auf denen eine lachende Frühlingslandschaft abgebildet war, flogen in den nordischen Vorfrühling. — Frau Melanie lebte mit ihrer Rufname, einem älteren, bescheidenen Fräulein, in völliger Zurückgezogenheit. Sie hatte sich von dem Schicksalschlage immer noch nicht erholen können und hatte eine beinahe krankhafte Menschenfurcht.

Kurt steckte tief in der Arbeit — es galt unter Aufbietung aller Kräfte die Scharten auszuwegen, die Jvarfen dem Werk geschlagen hatte. Aber Schuster an Schuster mit seinen getreuen Mitarbeiterinnen kämpfte er sich weiter. Auch die Arbeiterkassen des Bremerwerks, alles alteingesessene Leute, arbeitete nun mit erneuter Lust. Von allen Seelen war es wie ein Alp gewichen, seit Jvarfen unerschütterlich gemacht war und wieder eine reine, edle Atmosphäre über Bremerwert lag.

Erla erholte sich in der milden Frühlingssonne Merans überraschend schnell und gut. Der Arzt, den sie dort befragt hatte, war sehr zufrieden, und Hiltruds Berichte bestätigten den guten Befund. Erla selbst vergaß die Bangigkeit nach ihrem Glücken in der zauberhaften südlichen Natur. Ihre schmerzempfindliche Seele öffnete

sich weit und dankbar den Wundern der Bergwelt. Ihre Briefe atmeten eine solche Frische, zeugten von so tiefer Naturfreude und feiner Beobachtung, daß sie für Kurt ein Balsam nach der harten Tagesarbeit bedeuteten. Auch mit Hiltrud schien das Zusammenleben über Erwarten gut zu sein.

„Sie ist so rührend besorgt um mich, so gut und lieb“, schrieb Erla, „daß ich sie von ganzem Herzen liebe und verehere. Wie konnten wir früher glauben, daß sie kein Herz hätte? Sie hat das beste, feinste Gemüt von der Welt. Aber Kurt, ich glaube, sie hat auch das trauervollste. Sie leidet im stillen sicherlich viel mehr unter der Trennung von diesem Jvarfen, als sie je zugeben würde. Keulich wachte ich nachts auf, sah durch die Türspalte Licht — und hörte ein leises Schluchzen aus Hiltruds Zimmer. Ich habe natürlich nicht geseht, daß ich irgend etwas gehört hatte; aber wenn ich so oft am Morgen ihre geröteten Augen, ihre blauen Jüge sehe, weiß ich, daß unter ihrer gleichmäßigen Freundlichkeit ein schweres Herzleid verborgen ruht.“

Nachdenklich las Kurt diese Zeilen in Erlas Briefe — welche ein Kummer konnte es sein, der Hiltrud so tief quälte? Sie hatte es ihm ja einmal angedeutet, aber er ahnte nicht, wer es war, dem ihre hoffnungslose Klage galt.

Eines Vormittags ging Hiltrud in ein Touristenbüro, um sich über eine Autoverbindung für eine Ausflugstour in die Dolomiten zu erkundigen. Es war ein kleines Büro, das einzige, das noch in deutschen Händen war. Dort fand sie den Inhaber in heller Verzweiflung. Zwei holländische Herren versuchten vergeblich, sich mit ihm wegen eines Ausflugs zu verständigen.

Hiltrud, die ein besonderes Sprachtalent besaß, hatte einmal bei einer Reise mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater Holland besucht und dabei die neuholländische Sprache so ziemlich erlernt. Jetzt griff sie in das Buch ein und spielte in freundlicher Weise dem Dolmetscher.

zur Darstellung. Die Weihnachtsgeschichte, die Weihnachtsgeschichte und die Weihnachtsgeschichte werden wieder auf...

Weihnachtsfeier der Gasthaus-Angestellten

Die Ortsgruppe Aue des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Angestellten (U. G.) veranstaltete im Hotel „Burg Wettin“ eine Weihnachtsfeier.

Die Winterhilfe in Zschorlau

Aus dem Zinsenertrage der Baumeister-Julius-Vodmann-Stiftung konnte dieses Jahr ein Betrag von 625 RM. an 208 alte bedürftige Leute verteilt werden.

Eine Bilderchau in Beiersfeld

Aus Beiersfeld wird uns geschrieben: Am 17. und 18. Dezember waren in der Beiersfelder Schule 150 Bilder dreier einheimischer Kunstfreunde ausgestellt.

Was bringen die Theater:

Chemnitz. Schauspielhaus. Freitag: „Phygenie auf Tauris“. Opernhaus. Freitag: „Aida“.

den. Es geht hier nicht darum, wie weit man sich mit den Urteilen des Auer Berichterstatters einverstanden erklärt.

Eine Bilderchau wie die Beiersfelder kann und soll anders gelien. Sie beantwortet die Frage, ob die Kunst auch bei uns im Gebirge eine Heimstatt hat.

Also im Allgemeinen möchte der Heimatfreund in erster Linie den Erfolg heimatischer Bildausstellungen sehen. In dem Eingeständnis, daß vieles vom ehelichen Streben Zeugnis gab, daß es voll guten Willens und freudigen Hergens geboten war, liegt sein Dank und seine Anerkennung an die Veranstalter der Beiersfelder Kunstausstellung.

Aufgehobene Straßensperrungen

Die Bauarbeiten an der Bengelsfelder Straße in Treuen sind durch Frost unterbrochen worden. Die Straße ist notwendig so hergestellt, daß sie dem Verkehr am 19. Dezember vorläufig wieder übergeben werden konnte.

Eine Straßenlotterie für die Sächsische Winterhilfe

Dem Arbeitsausschuß der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege zugunsten der Sächsischen Winterhilfe 1932/33 ist vom Ministerium des Innern die Durchführung einer Lotterie in Form eines Straßenerkaufes mit Losbriefen im ganzen Gebiet des Freistaates Sachsen genehmigt worden.

Vodau. Der Großmutterverein hielt unter Leitung von Diakonissin S. Berger im „Waldschlösschen“ eine Weihnachtsfeier ab. 20 Großmütterchen konnten wieder mit allerlei Lebensmitteln und Kleidungsstücken bedacht werden.

vortragen und einem von Diakonissin Berger eingesetzten Weihnachtsspiel.

Zschorlau. Die Krippenspiel-Kuffah-rung in der Turnhalle hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. In froher Weihnachtsstimmung brachten die Schulkinder das Krippenspiel zur Aufführung.

Übernan. Der Männergesangsverein veranstaltete am 1. Weihnachtsfeiertag 1/2 20 Uhr in der Turnhalle einen Weihnachtsabend.

Schneeberg. Der Großmütterchenerverein hielt im Kirchengemeindehaus eine Weihnachtsfeier ab. Etwa 60 Großmütter hatten sich eingefunden.

Niederschlema. Goldene Hochzeit konnten gestern (Mittwoch) Dampfmaschinenwärter i. R. Max Arnold und Frau Clara geb. Hohlheid in körperlicher und geistiger Frische feiern.

Radiumbad Oberschlema. Kaninchenausstellung. Der Kaninchenzüchterverein Radiumbad Oberschlema, Mitglied im Sächsischen Landesverband und Deutschen Reichsbund für Kaninchenzüchter, hat die Ausstellung des Bezirksverbandes Schneeberg-Neustädtel übernommen.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Nachdem die Holländer mit ihren Villetts für die Autofahrt das Büro verlassen hatten, wandte sich der Geschäftsinhaber mit warmem Dank an Hiltrud: „Ich bin Ihnen so sehr verpflichtet, mein gnädiges Fräulein“, sagte er.

Doch er hatte sich getäuscht. Hiltrud war sofort ins Hotel gegangen, wo Erlis ihre allmorgendliche Viegatur auf der herrlichen Sonnenterrasse des Hotels absolvierte.

„Wie geht es dir, meine kleine Erlis?“ fragte Hiltrud gutgelaunt und setzte sich auf einen bunten Korbfleß neben sie. „Gut, sehr gut!“ rief Erlis. „Ich wünschte nur, ich könnte dir von meinem Gutgehen etwas abgeben.“

schlossen, anzunehmen, vorausgesetzt, daß du glaubst, tagsüber ohne mich auskommen zu können. Abends und Sonntags können wir natürlich immer beisammen sein.“

Hiltrud trat mit Beginn der neuen Woche in dem Reisebüro von Herrn Moser ein. Den Bekannten im Hotel erklärte sie auf deren erhautes Befragen sehr ruhig, daß sie das Nichtstun satt hätte und sich für eine größere Stellung einarbeiten wolle.

Tag für Tag stand nun Hiltrud in dem kleinen Baden von Herrn Moser, gab in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und in vielen anderen Sprachen Auskunft über Reiseverbindungen, Autotouren, Ausflüge.

„Aber Hiltrud, du wirst dich doch nicht in so einem kleinen Laden anstellen lassen?“ fragte Erlis entsetzt. Hiltrud lächelte resigniert: „Die großen Stellenungen warten nicht gerade auf mich.“

(Fortsetzung folgt)

Wer ist von der Bürgersteuer befreit?

In diesen Tagen sind die Steuerarten für 1933 aufgestellt worden, die auf der letzten Seite die ansehnlichen Beträge nennen, die wir im kommenden Jahre an Bürgersteuer zahlen sollen. Die folgenden Ausführungen über die Erleichterungsmöglichkeiten werden deshalb besonders interessieren:

Eine allgemeine Ermäßigung der Steuerbefreiungen zum Erlaß in Härtefällen ist in der Bürgersteuerverordnung und in den Durchführungsbestimmungen dazu nicht vorgesehen. Dagegen sind für gewisse Sonderfälle Bestimmungen gegeben. Sie regeln die Frage der Steuererleichterungen erschöpfend und können von den Einhebungsbehörden nicht erweitert werden.

Befreiung können beanspruchen:

1. Empfänger von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung, 2. Fürsorgeempfänger, 3. Empfänger von Zusatzrente, 4. Sozialrentner mit Einkommen bis zu 900 RM. jährlich, 5. Steuerpflichtige, deren Einkommen bei der Fälligkeit der Bürgersteuer den Unterhaltungsbedarf eines Wohlfahrtsverworfenden nicht übersteigt. Der individuelle Fürsorgefall ist an die Stelle des bisherigen, für alle Steuerpflichtigen gleichmäßig gültigen gemessenen Betrages von 500 RM. gesetzt worden. Auf diese Weise findet auch der Familienstand Berücksichtigung. Die Befreiung hat indessen nicht einzutreten, wenn der Steuerpflichtige und seine Ehefrau landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen von mehr als 5000 RM. haben. Außerdem sind auch die Personen befreit, die am 10. Oktober 1933 vom Wahlrecht ausgeschlossen oder rechtlich in der Ausübung ihres Wahlrechts behindert sind oder bei denen an diesem Tage die Ausübung des Wahlrechts ruht.

Die Steuerbefreiung ist von den Beteiligten zu beantragen. Die Inhaber von Steuerarten, denen die Bürgersteuer auf der Steuerkarte abgefordert worden ist, brauchen einen Befreiungsantrag in der Regel nur zu stellen, wenn sie Zusatzrente erhalten; im übrigen wird ihnen die Befreiung dadurch zuteil, daß ihnen keine Steuer abgezogen wird.

Für die Ermäßigung der Steuer

sind folgende Vorschriften zu beachten: 1. Für 1933 keine Einkommensteuer zu entrichten gewesen, so wird die Bürgersteuer auf die Hälfte des Betrages ermäßigt, der für die unterste Einkommenstufe zu entrichten ist.

Das geschieht schon bei der Steuerfestsetzung, wenn dem Steueramt bekannt ist, daß die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Wird dagegen die volle Steuer abgefordert, obwohl der Anspruch auf die Steuerermäßigung gegeben ist, so ist innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe der Steueranforderung das Rechtsmittel des Einspruchs beim Stadtsteueramt anzubringen. — Die Steuerermäßigung hat nicht einzutreten, wenn ein landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen von mehr als 10 000 RM. vorhanden ist.

2. Ist bei der Fälligkeit der Bürgersteuer anzunehmen, daß das Einkommen die steuerpflichtige Höhe nicht erreicht, so ist die Steuer ebenfalls auf die Hälfte des Betrages für die unterste Einkommenstufe zu ermäßigen. Bei Arbeitnehmern tritt diese Ermäßigung ohne weiteres dadurch ein, daß bei der Lohnabgabe nur die ermäßigte Bürgersteuer einbehalten wird. Der Arbeitgeber hat das ohne besondere Weisung der Steuerbehörde zu beachten. Die übrigen Steuerpflichtigen müssen dagegen ihren Ermäßigungsanspruch beim Steueramt geltend machen. Die Steuerermäßigung hat auch hier nicht Platz zu greifen, wenn ein landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen von mehr als 10 000 RM. vorhanden ist.

3. Ist bei der Fälligkeit der Steuer anzunehmen, daß das Einkommen im Jahre 1933 gegenüber dem Einkommen im Jahre 1931 um mehr als 50 Prozent zurückgegangen ist, so ermäßigt sich die Steuer entsprechend dem Hundertsatz des Einkommensrückganges, der über 50 Prozent hinausgeht. Die Steuerermäßigung setzt einen Antrag beim Steueramt voraus.

Wenn die Befreiungsvorschriften nicht anwendbar sind oder die zugelassene Steuerermäßigung der wirtschaftlichen Notlage des einzelnen nicht Rechnung trägt, wird vielfach von der Bestimmung Gebrauch gemacht werden können, daß die Eingehung der Steuer unterbleiben kann, wenn kein Erfolg zu erwarten ist. Die Steuerbehörden machen von dieser Bestimmung nach pflichtmäßigem Ermessen Gebrauch, wenn sich ergibt, daß sie anwendbar ist. Dem Steuerpflichtigen steht es jedoch frei, auch selbst um die Anwendung dieser Bestimmung nachzusuchen. Sie haben dann nachzuweisen, daß die Voraussetzungen dafür bei ihnen gegeben sind.

gleichen im Verein Oberstleutnant Albert Metzger auf Belgische Risiken und Schwarzlosh.

Leuder. Für die Abfassung von Neujahrsglückwünschen werden zugunsten der Gemeindefestspiele freiwillige Beiträge im Rathaus, Zimmer 11, oder von der Postzeit noch bis 30. Dezember mittags 12 Uhr angenommen.

Kantner. Wem gehört das Schützenwapp? Bei der Fundstelle des Gemeinderates befindet sich ein Schützenwapp, das einem auswärtigen Schützenverein gehört. Das Wapp ist bereits zwei Jahre lang verwahrt und verfallt der behördlichen Verfügung, wenn sich der Verursacher nicht innerhalb von zwei Monaten meldet.

Vernehmlich. Eine besondere Weihnachtsfreude bereitet der Frauenverein etwa 80 Alten und Hilfsbedürftigen der Gemeinde. Er bedachte sie bei einer Bescherungsfeier in der Kirche mit nützlichen Gaben.

Grünhain. Der Reichsbund der Kinderreichen zum Schutz der deutschen Familie hielt im Mehrzahl der freiwilligen Sanitätskolonne eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier ab, zu der über 80 Kinder erschienen waren. Nach dem Vortrag von Weihnachtsliedern und weihnachtlichen Gedichten erschien zur allgemeinen Freude Knecht Ruprecht, der reichlich Gaben verteilte.

Schwarzenberg. Folgen der Stürme. Gestern vormittag geriet ein mit Dachziegeln beladenes Gefährt, das vorfristigmäßig die Kurve nach der Bahnhofstraße passierte, infolge der Glätte ins Rutschen. Das rechte Hinterrad stieß dabei an die Bordsteine des Fußsteiges, wodurch der Wagen umschlug. Der dort befindliche Weilenstein mit der Straßenschilderung wurde abgebrochen. Das starke Eisengitter an der Straße hielt jedoch stand, so daß das Hinabrutschen des Gefährts bzw. eines Teiles der Ladung verhindert werden konnte. Der Sachschaden ist beträchtlich. Personen sind nicht verletzt worden.

Wöhla. Die Bescherung des Frauenvereins fand im Vereinszimmer des „Deutschen Hauses“ statt. Etwa 58 Personen konnten durch zweckmäßige Beschenke erfreut werden. Der Ortspastor sprach als Kurator des Vereins von der Freude, die das Christkind auch in die Stuben der Alten und Einsamen bringen will, und wie es der Frauenverein sich zur Aufgabe gemacht hat, hier nach Kräften mitzuwirken. Während einer längeren Pause erquickten sich die Versammelten an Kaffee und Kuchen.

Johanngeorgenstadt. Stadtverordn.-Sitzung. Der Eintritt in die Tagesordnung legte die bürgerliche Fraktion Verwahrung gegen das Verhalten der Zuhörer in der letzten Sitzung ein. Stadtd.-Vorst. Nechwatal gab die Erklärung ab, daß er den Zuhörern Kundgebungen derartigen Art nie verwehren werde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Antrag der SPD-Fraktion auf unverzügliche Ausschaffung der gesammelten bzw. bewilligten Mittel zur Winterhilfe, wurde ein nochmaliger Aufruf an die Einwohnererschaft und die Entsendung einer Kommission zwecks Einholung der amtschauptmannschaftlichen Bewilligung zur Ausschüttung der 5000 RM. beschlossen. Der SPD-Antrag auf Aussetzung der Entscheidung über die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters bis zur Erledigung des eingeleiteten Bürgerentscheides wurde von der bürgerlichen und SPD-Fraktion abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Fraktion der Einspruch des

Stadtrates gegen den Stadtverordnetenbeschluss betr. Protestaktion gegen das vom Chemnitzer Schwurgericht gegen den Arbeiter Barik gefällte Todesurteil. Zu Punkt 3, betr. Anträge der bürgerlichen und der SPD-Fraktion zum Antrag des Bürgermeisters, seine Wiederwahl betr., erklärt der Stadtverordnetenvorsteher, daß er über diese Anträge zufolge den Beschlüssen vom 15. Dezember erst nach Erledigung der einstimmig angenommenen SPD-Anträge abstimmen lassen werde.

Johanngeorgenstadt. Postverkehr zu Weihnachten. Am 24. Dezember (Heiligen Abend) werden die Posthalter um 18 Uhr geschlossen. Telegramme werden bis 20 Uhr angenommen. Am 1. Feiertag vormittag werden alle Sendungen, auch Pakete, für den Orts- und Landzustellbezirk ausgetragen. Für die Abholer liegen die Sendungen von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr bereit. Am 2. Feiertag ruht die Zustellung. — Rentenzahlung. Das Postamt zahlt die Militärrenten am Mittwoch, 28. Dezember, und die Sozialrenten am Freitag, 30. Dezember, aus.

Johanngeorgenstadt. Weihnachtskonzert der Stadtkapelle. Am 3. Feiertag gibt die hiesige Musikkapelle unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Paul Bruner wie alljährlich ein Weihnachtskonzert mit anschließendem Ball im Rathausaal. Die Kapelle wird wie gewohnt alle Kräfte dafür einsetzen, den hoffentlich recht zahlreich vertretenen Musikfreunden mit einer gutgewählten Vortragsfolge einige genussreiche Stunden zu bieten. Eintrittskarten zu 75 Pfa. sind im Vorverkauf im Rathsaal und bei den Musikern zu haben.

Zschopau. Aus dem Stadtparlament. Nach einmal tagte das Stadtverordnetenkollegium in der alten Zusammenfassung. Es wurde Bericht über die Winterhilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen gegeben. Die eingeleitete Sammlung hat ein erfreuliches Ergebnis gehabt, neben Sachspenden stehen insgesamt 4200 RM. Geldspenden zur Verfügung. Es sind 618 hilfsbedürftige Personen zu betrauen, von denen etwa 380 zunächst mit je zwei Zentner Kohlen und zwei Zentner Brillets bedacht worden sind.

Zschopau. 25 Jahre Rathaus. Am 20. Dezember 1907 ist das Rathaus geweiht und damit offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Das Gebäude ist in den Jahren 1906/07 erbaut worden. Im Juli 1906 hat die feierliche Grundsteinlegung stattgefunden. In die Baugeschichte fiel auch der Wechsel im Gemeindevorstandskomitee. Im Oktober 1907 konnte die damals sich gewaltig entwickelnde Verwaltung aus den völlig unzulänglichen Räumen des alten Gemeindeamtes in das neue Rathaus übersiedeln. Das von dem Architekten Böhm (Chemnitz) T, erbaute Rathaus, in dem auch gleichzeitig die Post mit untergebracht war, gefällt wegen seiner schönen Lage und seinem imposanten Aussehen allgemein.

Wernsdorf. Bürgermeisterwahl. Für die Bürgermeisterwahl liegen 53 Nennungslisten vor. In die engere Wahl sind gekommen Sekretär Kallsteden von der SPD., Bürgermeister Krügel aus Wernsdorf bei Seiffen (bürgerlich) und der Kommunist Neubert aus Wernsdorf. Die Wahl wird am Donnerstag vorgenommen.

Ehrenriedersdorf. Bergmetten. Auch dieses Jahr am Heiligen Abend finden wieder Bergmetten statt. Es ist folgendes Programm vorgesehen: Man marschiert früh 6 Uhr vom Rathaus mit Musik nach dem Jagengebäude auf dem Sauberge, wo die Kapelle auf dem Jagensplatz einen Choral blasen wird. Nach dem Begrüßungswort des Obersteigers Lieberwirth wird Bürgermeister Dr. Dr. Köhler eine Ansprache halten. Dann findet die Aufführung eines weihnachtlichen Bergmettenspiels von Kirchenmusikdirektor Woldemar Kestler statt, das eine vollständige Neufassung darstellt. Zum Schluss wird man dann geschlossen nach der Stadt zurückmarschieren, wo sich der Zug auf dem Marktplatz auflösen wird. Zur Wahrung des bergmännischen Brides wird die Einwohnererschaft gebeten, sich mit Laternen und Blenden am Zuge zahlreich zu beteiligen. Das Mitführen von Lampen und Papierlaternen ist unerwünscht, da es nicht in den Rahmen der Veranstaltung paßt! Wir weisen besonders darauf hin, daß die diesjährigen Bergmetten wiederum ohne jede städtische finanzielle Unterstützung veranstaltet werden. Sie lassen sich nur dank der Opferwilligkeit der hiesigen Berggroßbrüderschaft und der Städtischen Bergkapelle ermöglichen.

Esterlein. Bescherung des Frauenvereins. Die diesjährige Weihnachtsbescherung des Frauenvereins fand im Gasthof „Zur Sonne“ statt. Zahlreich hatten sich die zur Bescherung geladenen Einwohner mit ihren Angehörigen und Kindern eingefunden. Die Pfinglinge wurden mit Kaffee und Niklaspöphen und die Kinder mit Pfefferkuchen bewirtet. Dabei bot der Jungmädchenverein unter Leitung Lehrers Hillers einen Einakter, der reichlich Beifall fand. Nach der Ausgabe der Weihnachtspakete und einem gemeinsam gesungenen Stiede trat man den Heimweg an. Seitens des Vereins sind gegen 100 Pakete zur Verteilung gekommen und mit diesen Gaben wurden etwa 200 Personen erlöst.

Zschopau. Hohes Alter. Am 19. d. Mts. vollendete Frau Amalie verw. Köpfer geb. Müller ihr 94. Lebensjahr. Seit 1876 hat sie ihren Wohnsitz in Zschopau. Leider ist sie seit einigen Jahren erblindet. **Zwickau.** Abgelehnter Haushaltsplan. Dem Zwickauer Stadtverordnetenkollegium lag in seiner letzten diesjährigen Sitzung der Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr 1932/33 vor. Der Entwurf schließt bei 18 849 616 RM. Einnahme mit 650 000 RM. Überschlag ab und weist als Ertrag von 600 Prozent Bürgersteuerjah 350 000 RM. auf. Im Verlaufe der Sitzung wurde der Haushaltsplanentwurf einstimmig abgelehnt. Er wird nunmehr durch Diktat der Reichshauptmannschaft festgesetzt werden.

Zwickau. Die Unregelmäßigkeiten beim Wohlfahrtsamt. In der letzten Sitzung des alten Stadtverordnetenkollegiums kam noch einmal der Fall des Oberinspektors Dämmrich zur Sprache, der bekanntlich nach Unterschlagung von mehr als 14 000 RM. Selbstmord begangen hatte. Der Bericht des hierfür eingesetzten Untersuchungsausschusses wurde vorgelegt und zur Kenntnis genommen. Von kommunistischer Seite wurde dem Rat vorgeworfen, daß er seiner Aufsichtspflicht nicht genügt habe. Demgegenüber betonte Oberbürgermeister Holz, daß die Überwachung der Geschäfte gut und ununterbrochen sei. Der Revisionsapparat dürfe jedenfalls nicht aus Sparmaßregeln abgebaut werden. Jetzt nachträglich nach

KAUFHAUS SCHOCKEN											
Feinkost für die Festtage											
Fleisch- und Wurstwaren	Rollschinken geräuchert	Pfund	1.60								
	Lachsschinken zart, ca. 200-300 Gramm schwer	Pfund	2.00								
Käse	Kalbsleberwurst in Callophanhüllen, Ende von 200-300 Gramm	Pfund	1.50								
	Leowurst in Callophanhüllen, Ende von ca. 175 Gramm, Stück	Pfund	0.48								
	Hoistener Plockwurst 111	Pfund	0.95								
	Marschländer Salamit 222	Pfund	1.08								
	Marschländer Zerkelat 222	Pfund	1.15								
Fisch- und Meereswaren	Allgauer Emmentaler 333 vollfett, mit 1/2 Schachtel = 170 Gramm	Pfund	0.88								
	Weichkäse ohne Rinde, halbfett, 1/2 Schachtel = 170 Gramm	Pfund	0.25								
Fleischwaren	Hors d'oeuvre Vorspeise pikant aus geräucherter Leber, Matras, Sproß, Majoran, Aal, 1/2 Liter Rundschale 270 Gramm brutto	Pfund	0.62								
	Gewürz-Gabelbissen pikant garniert mit Gurke, Zwiebel und Senfkörnern, 125 Gramm	Pfund	0.25								
	Geräucherter Seelachs (Lachsart) geräuchert in feinstem Salzbad 120 Gramm	Pfund	0.30								
	Echter Räucher-Scheibenschmalz Dose Inhalt 90 Gramm netto	Pfund	0.95								
	Feitheringe in Lorbeer (Filets) in ovale Dose	Pfund	0.38								
	Kleine Ostsee-Deikalehrolimöpfe in Tomatensauce, zart, pikant, 1/2 Liter Dose 0.48 1/2 Liter Dose	Pfund	0.38								
	Ostsee Filetheringe ohne Gräten, in Wein, Senf, Öl, Bouillonsauce, 1/2 Liter Dose	Pfund	0.48								
	Portugiesische Olsardinen in Perlfisch-Dose	Pfund	0.15								
	Portugiesische Olsardinen 35 mm Club-Dose	Pfund	0.23								
	Portugiesische Olsardinen ohne Gräten, große Club-Dose	Pfund	0.58								
Norwegische Sild in Olivenöl, 1/2 Dose	Pfund	0.15									
Mischwaren	Echter Räucherlachs in Seltan, 125 Gramm	Pfund	0.40								
	Fiensbürger Spickale	Pfund	2.00								
<table border="1"> <tr> <td>ca. 1/2 Pfönder</td> <td>ca. 1/2 Pfönder</td> <td>ca. 1/2 Pfönder</td> <td>ca. 1 Pfönder</td> </tr> <tr> <td>Pfund 2.00</td> <td>Pfund 2.00</td> <td>Pfund 2.20</td> <td>Pfund 2.30</td> </tr> </table>				ca. 1/2 Pfönder	ca. 1/2 Pfönder	ca. 1/2 Pfönder	ca. 1 Pfönder	Pfund 2.00	Pfund 2.00	Pfund 2.20	Pfund 2.30
ca. 1/2 Pfönder	ca. 1/2 Pfönder	ca. 1/2 Pfönder	ca. 1 Pfönder								
Pfund 2.00	Pfund 2.00	Pfund 2.20	Pfund 2.30								

Um die Weihnachtsgratifikation

Vom Deutschen Handlungsgehilfen-Verband, Kreisleitung Halle i. V., wird uns geschrieben:

In der Frage, ob ein Rechtsanspruch auf die Gratifikation besteht oder nicht, entstehen immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Reichsgericht hat in seiner Rechtsprechung die wichtigsten Streitfragen grundsätzlich entschieden und damit viele Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege geräumt. Es stellt folgende Grundsätze auf:

Die Weihnachtsgratifikation gilt, obwohl sie eine Sonderleistung ist, nicht als Schenkung, sondern als Entgelt für die im Jahre geleistete Arbeit. Sie kann, da hier eine gesetzliche Regelung gänzlich fehlt, nur in den Fällen gefordert werden, wo sie dem Arbeitnehmer im Tarifvertrag oder Einzelarbeitsvertrag zugesichert worden ist. Darüber hinaus entsteht aber auch durch jahrelange vorbestimmte Zahlung ein Rechtsanspruch auf die Gratifikation.

Dat der Arbeitnehmer einmal einen Rechtsanspruch auf die Gratifikation erworben, so kann ihm dieser nicht vom Arbeitgeber einseitig genommen werden. Will der Arbeitgeber von der Gratifikation befreit sein, dann muß er dem Tarif- oder Einzelarbeitsvertrag unter Einhaltung der gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfrist kündigen und einen neuen abschließen, in dem die Zahlung einer Gratifikation ausgeschlossen wird. Ist die Gratifikation im Tarifvertrag zugesichert, so kann sie selbstverständlich durch den Einzelarbeitsvertrag nicht beseitigt werden, weil der Tarifvertrag unabhängiger ist.

Bei einzelnen Arbeitgebern ist es üblich, daß sie bei jeder Gratifikationszahlung ausdrücklich darauf hinweisen, daß es sich um eine freiwillige, jederzeit widerrufliche Zahlung handelt. Zur Frage, ob solche Hinweise den Rechtsanspruch ausschließen können, bemerkt das Reichsarbeitsgericht folgendes: „Eine Gratifikation, die ohne besondere Zusicherung dem Angestellten ausbezahlt wird, hat zunächst den Charakter einer freiwilligen Leistung, der ihr auch auf die Dauer dadurch zugesprochen werden kann, daß bei der jeweiligen Zahlung darauf hingewiesen wird, daß es sich um eine

freiwillige, jederzeit widerrufliche Leistung handelt. Anders liegt die Sache, wenn die Gratifikation ohne Hinweis eine Reihe von Jahren jeweils regelmäßig ohne weiteres und ohne Vorbehalt gezahlt wird. Unter solchen Umständen wird der Angestellte in dem Verhalten des Geschäftsherrn eine Zusage darin erblicken können, daß ihm die Gratifikation ein für allemal und auch ohne Rücksicht auf die Geschäftslage gewährt werden soll, solange das Dienstverhältnis dauert.“ Diese Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts hat in letzter Zeit einige Firmen veranlaßt, nachdem sie die Gratifikation jahrelang ohne besonderen Vorbehalt gezahlt hatten, jetzt die Zahlung mit dem Einverständnis vorzunehmen, daß es sich um eine stets widerrufliche, freiwillige Leistung handele. Ein solcher Zusatz bedeutet ein Angebot auf Vertragsänderung. Nimmt der Arbeitnehmer das Angebot an, dann kann er dadurch auch auf bereits erworbene Rechtsansprüche verzichten. Der Vorbehalt des Arbeitgebers muß aber ernsthaft gemeint und unmissverständlich dem Arbeitnehmer gegenüber erklärt und von diesem angenommen worden sein.

Sind über die Höhe und Fälligkeit der Gratifikation Vereinbarungen getroffen worden, dann gelten selbstverständlich diese. Ist die Höhe der Gratifikation jedoch nicht festgelegt, dann gilt der in den früheren Jahren regelmäßig gezahlte Satz als Maßstabpunkt. Der Arbeitnehmer kann also denselben Betrag, wie er im Vorjahr bezogen worden ist, verlangen. Ein vor Fälligkeit aus dem Betrieb ausscheidender Angestellter hat nach der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts seinen Anspruch auf eine anteilige Zahlung. Der Arbeitgeber ist also zur Zahlung nur dann verpflichtet, wenn der Arbeitnehmer im Zeitpunkt der Fälligkeit noch beschäftigt wird bzw. zur Zeit der Fälligkeit der Dienstvertrag noch besteht. Ist der Dienstvertrag zu Weihnachten zwar gekündigt, aber noch nicht abgelaufen, dann wird der Anspruch nicht beeinträchtigt. Es ist also zur Begründung des Anspruchs nicht Voraussetzung, daß das Dienstverhältnis über den Zeitpunkt der Fälligkeit hinaus fortgesetzt wird. Als Stichtag gilt der Tag, an dem die Gratifikation regelmäßig gezahlt wird.

bigen zu suchen, sei ziemlich überflüssig. Wegen Bedarfs, die ihren Dienstpflichten etwa nicht nachkommen sollten, werde disziplinarisch vorgegangen werden.

Schnarrinne. Keine Verschmelzung mit Vogelsgrün. Das Gemeindevorstandskollegium hat beschlossen, die Verschmelzungsfrage mit der Gemeinde Vogelsgrün auf sich beruhen zu lassen; die Besprechungen wurden abgebrochen. Damit sind die Bestrebungen zur Vereinigung der beiden Gemeinden als gescheitert anzusehen. Weiterhin wurde beschlossen, die Bürgermeisterei neu auszuscheiden.

Hallenstein. Klarmanlage für die Feuerwehr. Hier wurde für die Freiwillige Feuerwehr eine neue Klarmanlage in Betrieb genommen, an die zwei Gerätehäuser und 92 Mitglieder der Wehr unmittelbar angeschlossen sind. Zwei Probealarmierungen verliefen zur vollen Zufriedenheit. — In Kirchberg wurde eine gleiche Anlage mit elf Feuerwehrstellen und 39 Mannwebern dem Betrieb übergeben.

Hallenstein i. B. Streit im Hause Trägler. Im Hause der Freiherren von Trägler ist ein heftiger Streit zwischen den Freiherren Robert und Erik von Trägler entstanden, der dadurch an die Öffentlichkeit getragen wurde, daß sich beide in ganzseitigen Inseraten in der Ortszeitung befehden. Die Herrschaft Hallenstein soll unter die Streitenden Teile aufgestellt werden. Öffentlich wird bei der Aufstellung Rücksicht darauf genommen, daß bei weiteren Waldabholungen das einheitliche Bild der Landschaft nicht zu sehr leidet.

Leipzig. 15,17 Millionen M. Fehlbetrag. Die Hauptrechnung der Stadt Leipzig für das Rechnungsjahr 1931, die in ihren hauptsächlichsten Zahlen am Mittwoch den Stadtvorstand in ihrer letzten Sitzung vorlegte, schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 232,05 Mill. RM. und einem Fehlbetrag von 15,17 Mill. RM. ab, der auf das Rechnungsjahr 1932 übertragen worden ist. In dem Fehlbetrag ist der Fehlbetrag aus dem Jahre 1929/30 mit 8,71 Mill. RM. enthalten, so daß sich der eigentliche Fehlbetrag des Rechnungsjahrs 1931 auf 6,5 Mill. RM. besieffert.

Leipzig. Zweites Todesopfer der Stiebstagdie. Wie zu erfahren ist, ist die 22 Jahre alte Krankenschwester Charlotte Richter, die am Montag als Opfer einer Stiebstagdie mit einer schweren Kopfwunde neben dem toten Handelsmann Herbert Reiber aus Suppa bei Dösch in einem Lieferkraftwagen auf Wolfelder Flur aufgefunden wurde, am Dienstag ihren Verletzungen erliegen.

Elbst. Autobrand. Gestern abend wurde in der Nähe von Müßken, an der Döbeln-Döschener Straßenkreuzung, ein Personenkraftwagen aus Leipzig mit dem Erkennungszeichen III 50502 brennend aufgefunden. Der Wagen war in den Straßenspalten gefahren und dabei in Brand geraten. Ob seine Insassen unversehrt davongekommen sind, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Weißer. Vom Zuge überfahren und getötet. Ein Rentner aus Weimabühl, der vorgestern nachmittag zwischen Rerförmewitz und Coswig die Bahnstrecke überfahren wollte, obwohl die Schranken geschlossen waren, wurde von einem der beiden gleichzeitig aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zügen erfasst und zur Seite geschleudert. Der in den vierziger Jahren stehende Mann erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Auch das Fahrrad, das er bei sich führte, wurde zerschmettert. Den Schrankenwärter soll keine Schuld am Unglück treffen.

Neustadt. Stabsjubiläum. Die Stadt begeht im nächsten Jahre die Feier ihres 600jährigen Bestehens. Der Vorbereitungsausschuß beschloß in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Sieghe, die Feier in der Zeit vom 12. bis 14. August 1933 zu veranstalten.

Aus dem Erzgebirgsverein

Von den 167 Zweigvereinen des Erzgebirgsvereins, die zur Zeit bestehen, darunter einer in Berlin, werden 84 von Lehrern geleitet. Daß er sich so in den Dienst der Heimatpflege stellt, darf man dem erzgebirgischen Lehrstande zur Ehre anrechnen. Der größte Zweigverein ist der Chemnitz mit 1862 Mitgliedern, der zweitgrößte Aue mit 802 Mitgliedern, dann folgen erst Leipzig (707), Zwickau (483), Freiberg (425), Hohenstein und Eibenstock (410), Dresden (395), Schwarzenberg (349), Schneeberg (339). Wegen vor zwei Jahren hat der Mitgliederstand leider immer abgenommen.

Sächsischer Amnestie ab heute in Kraft

Dresden. Das vom Sächsischen Landtag beschlossene Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit in Sachen wird jetzt im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 39 vom 21. Dezember veröffentlicht. Es tritt gleichzeitig mit dem Reichsgesetz über Straffreiheit am 22. Dezember 1932 früh in Kraft.

Die Ausführungsverordnung zu dem sächsischen Gesetz ist bereits an die zuständigen Behörden gegangen, die mit jeder nur möglichen Beschleunigung an der Entlassung der nach den beiden Gesetzen amnestierten Gefangenen arbeiten werden. In den meisten Fällen werden die Entlassungen noch vor Weihnachten durchgeführt werden können.



Das größte Eisenkreuz der Welt

Der Aussichtsturm bei Stolberg im Harz, dessen Spitze die Form eines riesigen Eisenkreuzes zeigt, wurde vor nun hundert Jahren erbaut. Das gewaltige Kreuz, das in weitem Umkreis sichtbar ist, dient im Winter, wenn die Wege eisig verschneit sind, den Skisportlern als willkommene Orientierung.

Anmeldung der Ansprüche an die Stadt Limbach und den Schulbezirk Limbach

Limbach. Der Staatskommissar für die Stadt Limbach und den Schulbezirk Limbach, Oberregierungsrat Dr. Geber, fordert öffentlich zur Anmeldung der Ansprüche an die Stadt Limbach und den Schulbezirk Limbach bis zum 20. Januar 1933 mit der Bestimmung auf, daß nach Ablauf dieses Tages die Befriedigung während der Dauer und im Rahmen der staatlichen Verwaltung ausgeschlossen wird.

Deutscher Reichspost-Kalender 1933, herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums.

Der Deutsche Reichspost-Kalender ist im fünften Jahrgang erschienen. Er gibt wie seine Vorgänger in gemeinsamer Form einen Überblick über die neueste Entwicklung der Deutschen Reichspost und die ihr im Wirtschaftsleben zuzuführenden Aufgaben, weist auf ihre vielseitigen, auch die weniger bekannten Einrichtungen hin und erläutert deren zweckmäßigste und wohlfeilste Benutzung. Der Kalender zeigt ferner, welche Maßnahmen und technischen Hilfsmittel die Deutsche Reichspost zu einer leistungsfähigen und schnellen Abwicklung ihres vielfältigen Betriebes bedingt.

Das von Künstlerhand entworfene Titelblatt veranschaulicht in lebendiger Offenheit den Post- und Päckendienst der Reichspost. Auf den dann folgenden 167 Blättern werden durch Bilder und Zeichnungen in Verbindung mit lebendigen, knappen und klaren Texten zahlreiche Einzelheiten aus dem weltumspannenden Arbeitsgebiet der Deutschen Reichspost vollständig und anschaulich behandelt. Was es sich um den Inlands- oder Auslandsverkehr handelt, um Verwaltung, Personal oder Betrieb, um die verschiedenen Betriebszweige, wie Brief- und Paketdienst, Luft- oder Kraftpost, das Fernpostwesen, Scheck- und Geldverkehr, den Fernsprecher, Telegraph oder Funk, immer wieder erzählt der Leser interessante Anekdoten über Sinn und Zweck der Verkehrsformen und -einrichtungen und wertvolle Fingerzeige dafür, wie er sich ihrer am vorteilhaftesten bedienen kann. Immer wieder lernt er in der Reichspost eine Verwaltung kennen, die dem Fortschritt in jeder Form dient und die das Verkehrs- und Wirtschaftsleben viel weitgehender beeinflusst, als es im allgemeinen bekannt ist. Ausführliche Gebührentarife schließen den Kalender ab. In keiner früheren Ausführung, mit dem reichhaltigen und schönen Bildschmuck, dem vorzüglichen Druck, stellt auch dieser Kalender eine hervorragende Leistung des Buchdruckgewerbes dar. Die Anschaffung des Deutschen Reichspost-Kalenders für 1933, der für jeden Schreibtisch eine Freude bildet und mit jedem Blatt Anregung und Bezauberung bietet, kann warm empfohlen werden.

Insrieren bringt Gewinn!

202. Sächsische Landes-Lotterie

(Das Gewinne.)

2. Ziehung, 2. Klasse

736	967	193	117	704	163	095	095	0779	091	149	568	454	614	804	800	70877	894	831	178	748	145	402	210	(250)	128648	636	(250)	091	249	773	645			
873	287	593	451	8644	478	668	773	187	885	205	377										110	623	029	499	500	124901	335	350	051	630	(250)	728		
874	385	790	000)	803	248	8000	540	885	419	907718	493	210	135	906	481	409	202	320	614	69	250	193	180003	062	391	122	124	(250)	027	144	(250)			
875	079	144	611	639	(250)	8180	305	511	290	908	108	071	(250)	811	687	967	588	87768	399	240	399	(250)	428	(250)	075	(250)	758	850	112	417	137128			
876	041	338	303	309	471	6130	506	330	586	909	858	245	973	803	(250)	619	085	818	(250)	86811	(250)	045	857	(250)	177	848	096	(250)	698	090	18077	124		
877	747	299	628	783	(250)	8889	175	043	(250)	910	858	345	973	803	(250)	619	085	818	(250)	86811	(250)	419	867	801	155	189728	157	180	410	(250)	370	182	737	
878	296	330	(250)	926	838	6348	(250)	992	308	911	870	196	498	577	743	850	197	588	322	28924	129014	819	839	512	430	019	962	(250)	367	131498				
879	447	338	897	818	874	666	788	(250)	415	604	912	889	271	750	87484	787	171	803	848	126	453	856	(250)	375	213	778	775	179	758	855	885	005	185	(250)
880	096	788	(250)	224	4828	426	960	400	411	913	890	109	8104	668	198	845	(250)	702	317	116	84448	190	890	878	903	918	(250)	138084	(5000)	280	084	732		
881	552	591	347	129	40181	585	383	284	392	914	901	169	841	(250)	918	89733	186	856	381	951	387	315	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
882	745	707	880	886	868	6007	48081	218	609	915	902	447	(250)	308	039	(250)	335	894	957	91898	1233	323	108	225	892	624	800	(250)	888	457	908	286	412	
883	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	916	903	054	(250)	335	858	728	89401	(250)	960	302	507	633	136630	704	888	145	840	432	857	749	(250)	187490	174	
884	866									917	904	250	192	8104	668	198	845	(250)	702	317	116	84448	187	811	(250)	107	117	499	187	769	138131	280	784	927
885	042	054	550	583	478	870	(250)	143	043	918	905	335	963	963	963	963	963	963	963	963	963	312	332	807	711	808	428	183	(250)	484	506	139079	518	
886	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	919	906	335	963	963	963	963	963	963	963	963	963	313	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
887	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	920	907	770	(250)	880	880	880	880	880	880	880	880	324	108	225	892	624	800	(250)	888	457	908	286	412	
888	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	921	908	054	(250)	335	858	728	89401	(250)	960	302	507	633	136630	704	888	145	840	432	857	749	(250)	187490	174	
889	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	922	909	109	8104	668	198	845	(250)	702	317	116	84448	187	811	(250)	107	117	499	187	769	138131	280	784	927	
890	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	923	910	169	841	(250)	918	89733	186	856	381	951	387	315	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
891	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	924	911	250	192	8104	668	198	845	(250)	702	317	116	84448	187	811	(250)	107	117	499	187	769	138131	280	784	927
892	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	925	912	335	963	963	963	963	963	963	963	963	963	316	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
893	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	926	913	419	862	862	862	862	862	862	862	862	862	317	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
894	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	927	914	504	873	873	873	873	873	873	873	873	873	318	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
895	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	928	915	589	884	884	884	884	884	884	884	884	884	319	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
896	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	929	916	674	895	895	895	895	895	895	895	895	895	320	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
897	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	930	917	759	906	906	906	906	906	906	906	906	906	321	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
898	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	931	918	844	917	917	917	917	917	917	917	917	917	322	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
899	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	932	919	929	928	928	928	928	928	928	928	928	928	323	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		
900	004	406	40900	615	898	893	(250)	508	(250)	933	920	1014	939	939	939	939	939	939	939	939	939	324	332	(250)	088	584	184732	903	889	833	889	135220		

Ziehung der 3. Klasse

am 16., 17. und 18. Januar 1933

</

Frauenarbeit im freiwillig. Arbeitsdienst in Sachsen

Von Dr. Doris Hertwig-Bänger.

Während für den freiwilligen Arbeitsdienst (FAD) der männlichen Jugend verhältnismäßig schnell vielseitige Wirkungsmöglichkeiten geschaffen wurden, macht die Einführung für weibliche Jugendliche nur langsam Fortschritte. Bis zum 9. November sind nur 21 der eingereichten Pläne vom Bezirkskommissar für Sachsen anerkannt worden. Dadurch können 535 weibliche Jugendliche beschäftigt werden; das ist bei einer Gesamtzahl von rund 20 000 Arbeitsdienstfreiwilligen in Sachsen nur 2,6 Prozent. Daß auch bei den erwerbslosen Mädchen ein starker Arbeitswille vorhanden ist, beweist die Tatsache, daß sich zu den geschlossenen Arbeitsdienstlagern in Wachwitz bei Dresden und Weitzendorf bei Thalheim etwa 800 gemeldet haben, obgleich zunächst nur 130 Aufnahme finden konnten. Bis Anfang November waren acht geschlossene Arbeitsdienste für Frauen in Sachsen zugelassen, die offenen Arbeitsdienste überwiegen vorläufig noch. Sie sind naturgemäß leichter durchzuführen und mit geringeren Kosten verbunden; größeren Gewinn für die Mädchen bringen aber die geschlossenen Arbeitsdienste. Für die offenen Arbeitsdienste ergeben sich im Rahmen der Winterhilfe mancherlei praktische Arbeiten in Küchen, Wäschereien, Volksschulen, soweit dadurch nicht die Fürsorgearbeit der Gemeinden eingeschränkt wird. In dem Tageserwerbsheim, das im Kasel-Palais in Dresden eingerichtet worden ist, erhalten etwa 80 junge Mädchen tagsüber Verpflegung, Arbeit, Arbeitskleidung und ein Taschengeld. Sie sind in Gruppen von 12-15 Mädchen zusammengeschlossen und richten gebrauchte Kleidungsstücke, die durch die Reichswehr gesammelt worden sind, wieder her.

In den geschlossenen Heimen der Inneren Mission steht die landliche Arbeit im Vordergrund. So werden die Mädchen in Störmthal bei Leipzig und Niederöbern bei Radeburg nicht nur in Küche und Waschküche, sondern auch im Garten, Stall und auf dem Felde im Hinblick auf die Aufgaben zukünftiger Ehefrauen beschäftigt. Der Arbeitsplan im Weichheim des Mihaelstiftes in Gessell i. B. steht außer Küchenarbeit und Wäschebehandlung auch die Pflege und Bebauung des 2,5 Morgen großen Gartens vor. Ferner Pflege und Aufsicht von Federvieh, Stallarbeiten sowie Feld- und Scheunenarbeit. Daneben wird auch theoretischer Unterricht erteilt.

Besteht es auch für die offenen Arbeitsdienste, so enthält der Arbeitsplan für den FAD in Plauen, der von dem dortigen Stadtverband der Frauvereine aufgestellt worden ist, Besprechungen über das Frauenleben einst und jetzt, über die Ausnutzung der Wärme- und Lichtquellen im Privathaus, über Fragen wie: Warum stellt die Reichsverfassung Ehe und Familie unter ihren besonderen Schutz? Was muß ich als Käufer von den gebräuchlichsten Geweben und Nähmaterialien wissen? Welche öffentlichen Stellen erteilen Rat und Hilfe in persönlichen und beruflichen Anliegen? Je

nach den örtlichen Verhältnissen und dem Bildungsgang der Mädchen werden die Kurse nachlässig verschieden gestaltet werden müssen. Von den Frauenverbänden wird großer Wert darauf gelegt, daß auch die Aufgaben der Frauen als Staatsbürgerinnen in Kursen oder Arbeitsgemeinschaften behandelt werden. Zweck der Einrichtung weiterer weiblicher FAD, sollen demnach Besprechungen des Arbeitsministeriums und des Bezirkskommissars für Sachsen mit dem Landesverband Sächsischer Frauvereine stattfinden.

Nachdem durch den Erlass des Reichskommissars für den FAD vom 10. November klargestellt ist, nach welchen Gesichtspunkten die weibliche Jugend in den FAD eingegliedert werden soll, wird die praktische Durchführung nun hoffentlich schneller vor sich gehen. Wesentlich dabei ist, daß die Einrichtungen für die Mädchen individuell gestaltet werden. Während für die männliche Jugend die Bearbeitung des Bodens Hauptgegenstand des freiwilligen Arbeitsdienstes geworden ist, bilden jetzt Dienstleistungen für Hilfsbedürftige den besonderen Inhalt des Arbeitsdienstes für Frauen. Daß diese Arbeiten gemeinnützig sind, wird ohne Schwierigkeiten anerkannt werden. Sie sind aber auch volkswirtschaftlich wertvoll, denn es werden dadurch Sachwerte erhalten und neu geschaffen und Menschenkräfte, die sonst brach lägen, nutzbar gemacht. Darum muß der in dem Erlass ausgesprochenen Meinung, „daß Dienstleistungen für Hilfsbedürftige“ nicht zu den volkswirtschaftlich wertvollen gehören, widersprochen werden. Die weitere Förderung, die Justizbarkeit, wird erfüllt, wenn Hilfsleistungen ausgeführt werden, die von den Bedürftigen nicht vergütet werden könnten, und die weiter zu den Pflichtaufgaben der Fürsorgeverbände, noch zu den bisher tatsächlich durchgeführten freiwilligen Leistungen der Wohlfahrtspflege gehören. In dem Erlass wird ausdrücklich betont, daß durch den Dienst der Mädchen in solchen Fällen der Wirkungsgrad der Mittel erhöht wird, die die öffentliche Hand und die private Freigebigkeit zur Binderung des Massennotstandes hergeben können. Dagegen soll eine Arbeit nicht als zusätzlich anerkannt werden, wenn die Aufwendungen des Trägers bei Durchführung der Arbeit im freien Arbeitsverhältnis nur unerheblich höher sind als bei einer Durchführung der Arbeit im freiwilligen Arbeitsdienst.

Wie beim gesamten FAD, hängt auch das Gelingen des freiwilligen Arbeitsdienstes für Mädchen letzten Endes von den Führerpersonalitäten ab. Die Frauen, die in besonderen Kursen zu Führerinnen ausgebildet werden, müssen neben praktischen Kenntnissen organisatorische und pädagogische Fähigkeiten besitzen. Sie sollten den zu betreuenden Arbeitsdienstfreiwilligen auch im Lebensalter überlegen sein. In der Wohlfahrtschule Hellerau bei Dresden hat bereits ein Führerinnenkursus stattgefunden. Neue Pläne für Einrichtung von Arbeitsdiensten sind im Werden. So ist zu hoffen,

daß der freiwillige Arbeitsdienst für weibliche Jugendliche auch in Sachsen immer mehr Arbeitslose erfassen wird, und daß die praktischen und ethischen Ziele, an deren Erreichung die Sächsischen Frauverbände in Tätigkeit mit den beteiligten behördlichen Stellen mitarbeiten wollen, so verwirklicht werden, wie es im Interesse der weiblichen Jugend und der Zukunft unseres Volkes erhebt wird.

Weihnachtswein.

Der Glaube unserer Vorfahren hat sich seit den ältesten Zeiten auch mit dem Weihnachtswein beschäftigt. Ein alter Runenpruch sagt von der Christnacht: „Alle Bäume werden zu Rosmarin und alle Wasser zu edlem Wein.“ Wer in der heiligen Nacht, der ersten der zwölf Rauhnächte, Wasser schöpft und sich damit wäscht, der wird im kommenden Jahre gegen jeglichen bösen Zauber geschützt sein. Diese Heilkraft ist dann auf einige Sorten deutscher Weine übertragen worden. Am Stephanstage, dem zweiten Weihnachtstage, sowie an dem darauf folgenden Johannistage, dem 27. Dezember, wurden verschiedene Weine vorgenommen. In einer Chronik vom Jahre 1655 heißt es: „Der Pfarrer (Rüster) nimmt einen Becher und eine Quartflanne, geht damit zu den Stühlen der Kirchmeister, dann zu den andern Pfarrgenossen und zuletzt zu dem umstehenden Volk.“ Nach einer Aufzeichnung von 1767 soll man „am St. Johannistage eine Flasche Wein segnen lassen, selbige sofort in der Kirche unter der Nachbarschaft aus-schütten“, ein schöner Brauch, der angeblich noch heute hier und da in West- und Süddeutschland üblich ist. Ferner weisen ostpreussische Volkslieder auf Bräuche solcher Art hin, die inzwischen in Vergessenheit geraten.



Bei den amerikanischen Kindern in Berlin war auch schon der Weihnachtsmann. Der Weihnachtsmann bringt den Kindern der amerikanischen Kolonie in Berlin Weihnachtsgeschenke aus der Heimat.



Was die Mode Neues bringt!

Aperte Formen

Eleganz ist bestimmt nicht gleichbedeutend mit „Kostbarkeit“; auch aus einfachen, preiswerten Stoff lassen sich heute die schönsten Kleider herstellen. Und dazu kommt noch, daß für Garnierungen denkbar wenig Geld ausgegeben werden muß, denn nicht die Garnierungen noch all das abflehende Drum und Dran, was den Kleidern früherer Saisons den modischen Charme verlieh, sondern eine geschickte, sehr dekorative Aufstellung der Schnitte, ein gut ausgedachtes Aneinanderfügen des in verschiedener Fadenlage gearbeiteten Stoffes sorgt heute für die Eleganz der Kleider. Der Allgemeinindruck der neuesten Modelle ist einfach, knapp anliegend, hochgegrüdet und von vernünftiger Länge die Kleider, für die es die prachtvollsten Stoffe gibt. Vor allem zeichnen die Wollstoffe sich nicht nur durch schöne, meist sehr leichte Gewebe sondern auch durch herrliche Farben und feine Muster aus. Man sieht viel Diagonalgewebe, dergleichen sind Koppentstoffe sowie feinkarierte und feingestreifte Gewebe bevorzugt. — Mit großer Aufmerksamkeit behandelt die Mode die Ärmel, die in verschiedenen Formen gebracht werden. Ganz reizend und kleidbar sind die hochgegrüdeten Puffärmel, denen jetzt, in der kalten Jahreszeit, sich ein langer, enger Ärmel anschließt. Dann: die Raglanärmel stehen wieder sehr im Vordergrund und zwar einmal die oben puffy erweiterten, dann die lose und voluminös ausfallenden, die über einen glatten Ärmel sich legen, und als letztes die schlichten glatten Raglanärmel, die nicht nur für die Kleider sondern auch für Mäntel und Jacken Verwendung finden. — Die diagonalen Effekte, die für die Schnitteilungen und die Aufarbeitung der verschiedenen Garnierungen viel und gern verwendet werden, sind auch für die Anordnung des Knopfschlusses an den Taillen außerordentlich beliebt; der Schluß greift häufig, mit hübschen, bizarr geformten Knöpfen versehen, breit nach links über. Oft aber legen sich die in diagonaler Linie übereinandergreifenden Vordertheile in dürtelchen fort, die im Rücken oder auch vorn gebunden, geknüpft oder mit einer Schnalle zusammengehalten werden. Neben diesen Diagonal-Effekten sind es vorwiegend Passenteilungen sowie kokette kleine Doleros, die den Taillen den großen Schmuck verleihen. — Zu den hier abgebildeten Modellen sind S p o n - S c h n i t t e erhältlich.



Wie an diesen Modellen Schnittmuster erhältlich sind für keine Damengewandveränderung, wozu sich an den Verlag Gustav Lyon wenden oder nähere Einzelheiten an den Verlag Gustav Lyon, Berlin SO 16.



76337 Flottes jugendliches Kleid aus bellaränem, weiß gemustertem Jersey. Puffärmel und Ausschnitt sind mit gebundenen Bändern garniert. Breiter Wildberggürtel. S p o n - S c h n i t t erhältlich. Größe 42 u. 46. (Großer Schnitt).

76332 Nachmittagskleid aus Neufarbenem und fardinalrotem, blau gepunktetem Samt. Degeer ergibt die Taille, auf die der niederrartige Teil greift. Schiefengarnierung. S p o n - S c h n i t t, Größe 42, 44, 46 und 48. (Großer Schnitt).

76333 Elegantes Nachmittagskleid aus schwarzem Geppes Hammerplag. Dem Modell liegt ein Dolero auf. Stragen, Schleife und Ärmelbünde in Weiß S p o n - S c h n i t t, Größe 42 und 46. (Gr. Schnitt).

76334 Teefeld aus gemustertem Wollgeorgette für junge Mädchen. Paris Raglantaille mit neuartigen Ärmeln und Wildberggürtel. Wildberggürtel mit Teilung. S p o n - S c h n i t t, Größe 42 u. 44. (Großer Schnitt).

Lyon - Schnitte zu den oben abgebildeten Modellen sind erhältlich bei Verlag Gustav Lyon, Berlin SO 16